

Augsburg

STEK
Stadtentwicklungs-
konzept

Dokumentation
Auftaktforum



Impressum

Auftraggeber:

Stadt Augsburg
Stadtplanungsamt
Rathausplatz 1
86150 Augsburg

Tel. 0821 / 324 6511
Fax 0821 / 324 6503

Ulrike Bosch
Pascal Cormont

Auftragnehmer Moderation:

Freischlad + Holz
Planung und Architektur
Spreestraße 3 a
64295 Darmstadt

Tel. 061 51 / 331 31
Fax 061 51 / 331 32

Brigitte Holz
Teresa Trommer-Rosignol

Auftragnehmer Planung:

Herwarth + Holz
Planung und Architektur
Schlesische Straße 27
10997 Berlin

Tel. 030 - 61 654 78 0
Fax 030 - 61 654 78 28

Carl Herwarth v. Bittenfeld
Frederick Faßbender

Augsburg / Darmstadt, 14.11.2014

Das Auftaktforum zum Stadtentwicklungskonzept fand am 05.11.2014 von 17.30 bis ca. 20.30 Uhr im vollbesetzten Oberen Fletz des Rathauses statt. An der Veranstaltung nahmen ca. 250 Personen teil.

1. Begrüßung

Dr. Kurt Gribl, Oberbürgermeister

Der Oberbürgermeister begrüßt die Anwesenden herzlich zum Auftaktforum, in dessen Mittelpunkt Informationen zum aktuellen Stand der Erarbeitung des Stadtentwicklungskonzeptes (STEK) und der Zukunftsleitlinien für Augsburg sowie zu den Möglichkeiten, daran mitzuwirken stehen. Er gibt einen kurzen Einblick über die Bedeutung des Stadtentwicklungskonzeptes für die Stadt Augsburg und ihre Bürgerinnen und Bürger. Er hält fest, dass ein breiter gesamtgesellschaftlicher Konsens über die Notwendigkeit der Erarbeitung eines integrierten Stadtentwicklungskonzeptes besteht und die Stadt Augsburg den Weg transparenter Bürgerbeteiligung entschlossen beschreiten möchte.

Er begrüßt den am Prozess beteiligten Baureferenten Gerd Merkle und Reiner Erben, Referent für Umwelt / Migration / Integration, und verweist darauf, dass diese am Ende der Veranstaltung einen Ausblick auf die nächsten Schritte der gemeinsamen Arbeit geben werden. Im Anschluss stellt er Carl Herwarth v. Bittenfeld vom Büro Herwarth + Holz (Berlin) vor, der das mit der Erarbeitung des STEKs beauftragte Planungsteam vertritt. Er schließt die Vorstellung von Brigitte Holz vom Büro Freischlad + Holz (Darmstadt) an, die mit der Moderation des Gesamtprozesses beauftragt wurde. Ebenfalls anwesend ist Stefan Kuhn vom Büro ICLEI (Freiburg), das die Stadt bei der weiteren Ausarbeitung der Zukunftsleitlinien für Augsburg berät. An ihn anschließend erläutert Daniela Riedel vom Büro ZebraLog (Berlin), welche Möglichkeiten zur Online-Beteiligung am Stadtentwicklungsprozess und der Erarbeitung der Zukunftsleitlinien bestehen. Ein besonderer Gruß Herrn Dr. Gribls gilt dem Stadtplanungsamt mit seinem Leiter Norbert Diener, welches das STEK und den Planungsprozess federführend für die Stadt Augsburg betreut.

Abschließend weist Herr Dr. Gribl nochmals darauf hin, dass das STEK ein herausragend wichtiges Projekt für die Entwicklung der Stadt Augsburg sowie ihre Bürgerinnen und Bürger ist. Vor diesem Hintergrund fordert er die Anwesenden zu einer aktiven Beteiligung auf.

2. Vorstellung der Tagesordnung / Erläuterung des moderierten Planungsprozesses

Brigitte Holz, Freischlad + Holz

Frau Holz schließt sich der Begrüßung an und erläutert kurz den Ablauf der Veranstaltung.

Unmittelbar anschließend gibt sie einen Überblick über den moderierten Prozess der Erarbeitung des Stadtentwicklungskonzeptes (s. Abb. 1 bis 4). In Überlagerung mit dem dreiphasigen Planungsprozess – Entwicklungsphase / Konkretisierungsphase / Realisierungsphase – wird ein dreigliedriges Beteiligungsverfahren mit Arbeitstreffen / Expertendialogen und Stadtforen durchgeführt, über das Verwaltung und Politik, die Fachöffentlichkeit sowie die Stadtöffentlichkeit als Bürgergesellschaft und die Medien beteiligt werden.

Der Planungsprozess stellt sich im Einzelnen wie folgt dar:

In der **Phase 1 – Entwicklungsphase** stehen die Bestandsaufnahme, eine Stärken-, Schwächen-, / Chancen-, Risiken-Analyse, die Erarbeitung räumlicher Leitlinien zur Stadtentwicklung sowie gesamtstädtischer Schwerpunktthemen, Ziele und Strategien im Vordergrund. Der in dieser Phase zu erarbeitende Vorentwurf des Stadtentwicklungskonzeptes zeigt gesamtstädtische Handlungsbedarfe auf und gibt einen ersten Überblick über mögliche Maßnahmen.

In der **Phase 2 – Konkretisierungsphase** steht die Konkretisierung des Handlungskonzepts mit der Erarbeitung räumlicher Schwerpunkte und der Auswahl von Leitprojekten der Stadtentwicklung als Projektstrategie auf dem Programm.

In dieser Phase wird auch ein Monitoring-Konzept erarbeitet. Wesentlicher Bestandteil dieser Phase, die mit Übergabe des STEK-Entwurfs abschließt, ist die Integration der Ergebnisse des öffentlichen Dialogprozesses.

Die **Phase 3 – Realisierungsphase** ist bestimmt durch die Vorbereitung der Umsetzung von Leitprojekten. In dieser Phase, die mit der Beschlussfassung des STEK endet, werden ausgewählte Projekte umgesetzt und einem Monitoring unterzogen.

Das beschlossene Stadtentwicklungskonzept ist als umsetzungsorientiertes und fortschreibungsfähiges Handlungsprogramm zu verstehen.

Arbeitstreffen

Stadtintern wird der Prozess durch den Arbeitskreis STEK mit Vertretern aller Referate begleitet. Zusätzlich wurde eine Lenkungsgruppe STEK eingerichtet, in der die Referenten der Stadt Augsburg und Vertreter/innen der Stadtratsfraktionen wichtige Planungsschritte erörtern.

Parallel zur Phase 1 des STEK werden durch das Büro für Nachhaltigkeit / Geschäftsstelle der Lokalen Agenda, die Zukunftsleitlinien für Augsburg erstellt. Neben den bekannten Dimensionen Ökologie, Ökonomie und Soziales wird als weitere Dimension Kultur betrachtet.

Expertendialoge

Innerhalb der moderierten Expertengespräche, die terminlich auf wichtige Arbeitsschritte im Planungsprozess abgestimmt sind, werden ausgewählten Vertreterinnen und Vertretern der Fachöffentlichkeit (u.a. Wirtschaft, Einzelhandel, Kultur, Kirchen, Hochschulen, Verbände, Initiativen) unter maßgeblicher Beteiligung des Planungsbüros sowie der Verwaltung relevante Planungsergebnisse vorgestellt. Ziel ist, das breite Wissen der lokalen Experten in den Planungsprozess zu integrieren.

Stadtforen

Um die Information und Mitwirkung der interessierten, breiten Öffentlichkeit sicherzustellen, werden auch öffentliche Veranstaltungen stattfinden. Über diese erhält die Bürgerschaft Gelegenheit, sich mit Aufgaben und Zielen, Ideen und Maßnahmen sowie Umsetzungsperspektiven des Stadtentwicklungskonzeptes vertraut zu machen, sich zu den jeweils vorgestellten Planungsergebnissen zu äußern und sich im Dialog konstruktiv an der Diskussion der Stadtentwicklung zu beteiligen.

Ziel der Auftaktveranstaltung am 05.11.2014 ist, über Anlass, Ziele und Inhalte sowie den Prozess der Erarbeitung des Stadtentwicklungskonzeptes zu informieren und den Entwurf der Zukunftsleitlinien vorzustellen.

Online-Dialog

Auf der für das Projekt eingerichteten Internetseite wird in regelmäßigen Abständen über den aktuellen Stand des STEKs berichtet und vom 05.11. bis 03.12.14 eine Plattform zur Sammlung von Meinungsäußerungen und Anregungen zum STEK eingerichtet. Der Online-Dialog wird durch das E-Partizipationsbüro Zebralog aus Berlin moderiert.

Prozessbegleitend werden auch Pressegespräche stattfinden.

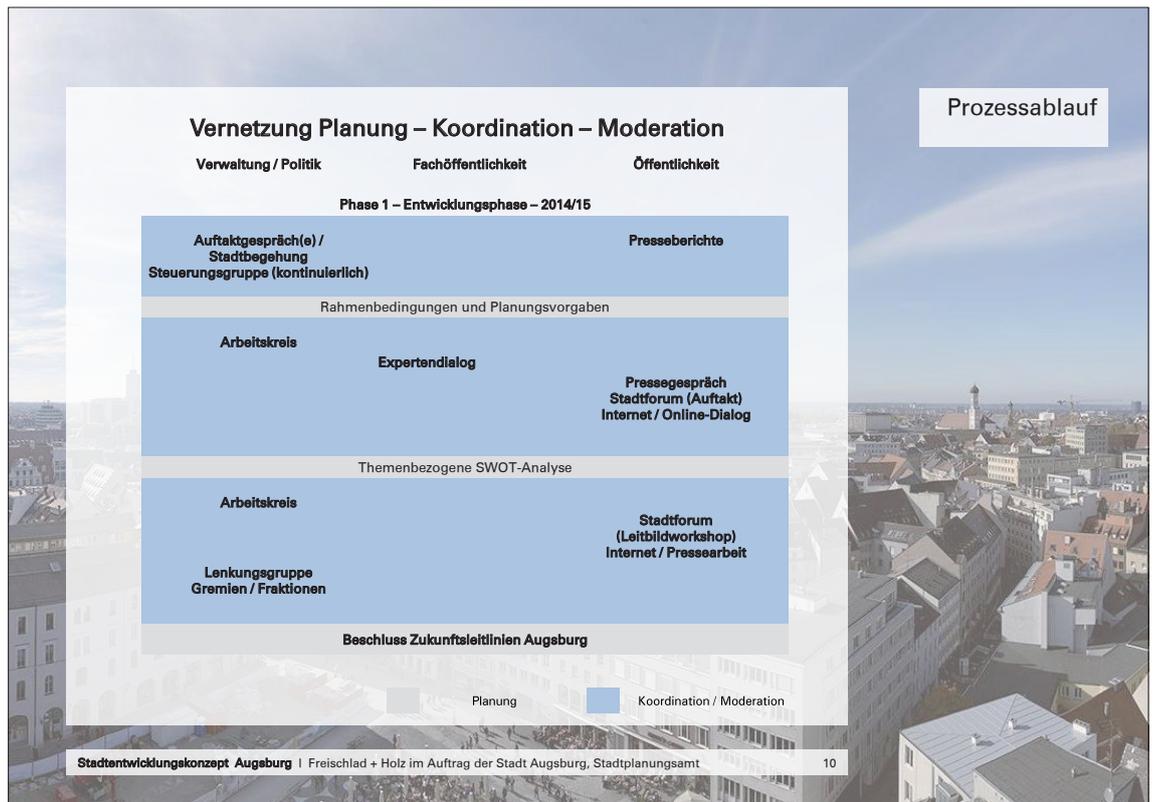


Abb. 1: Prozessablauf Phase 1

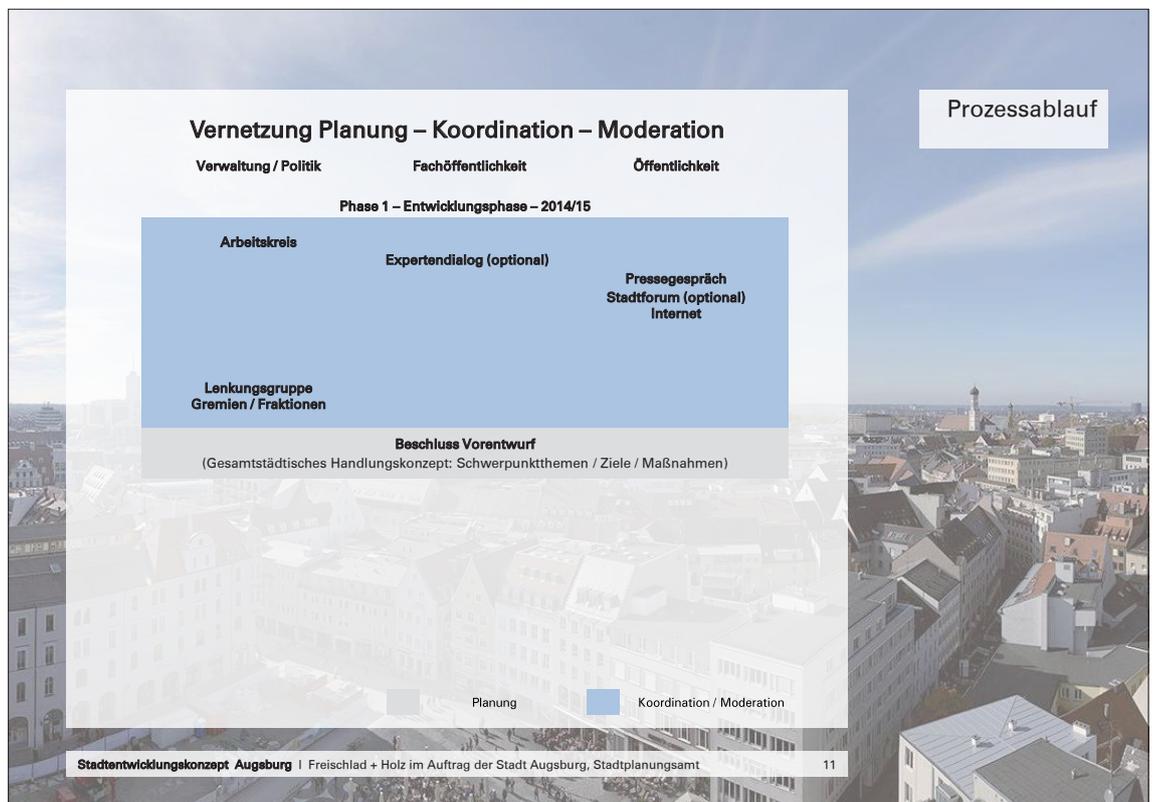


Abb. 2: Prozessablauf Phase 1

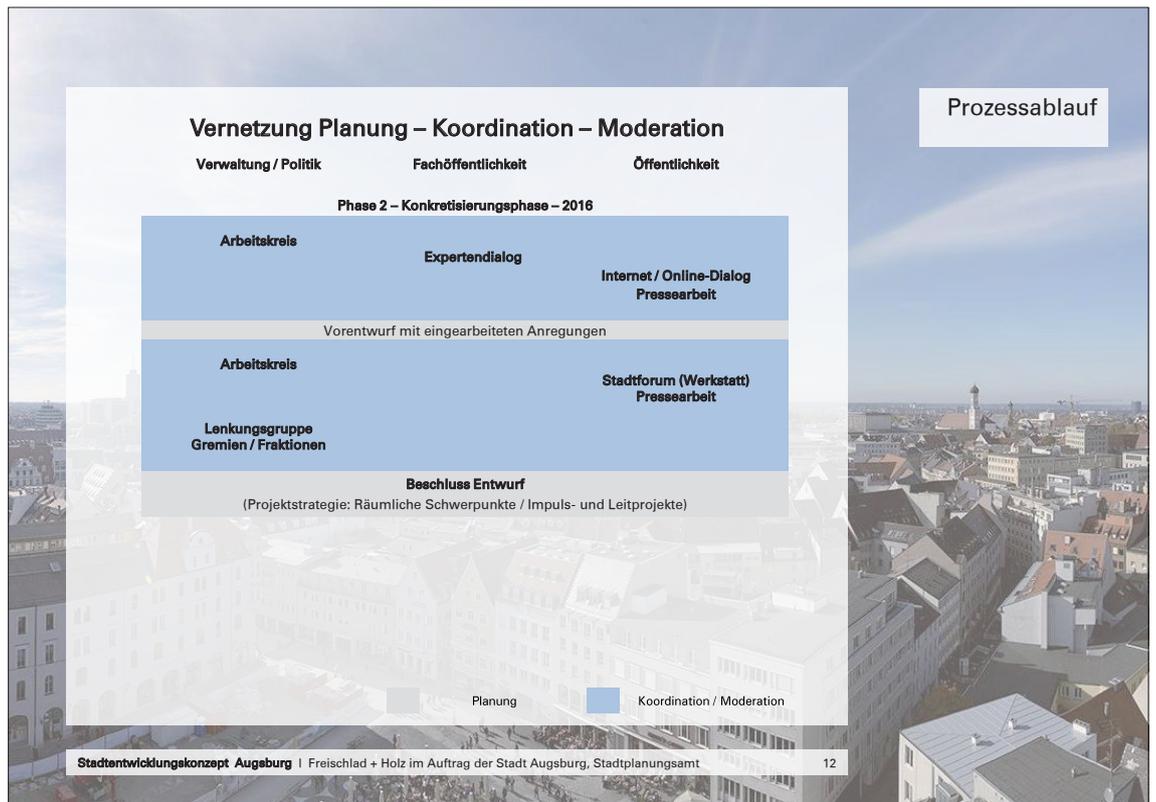


Abb. 3: Prozessablauf Phase 2

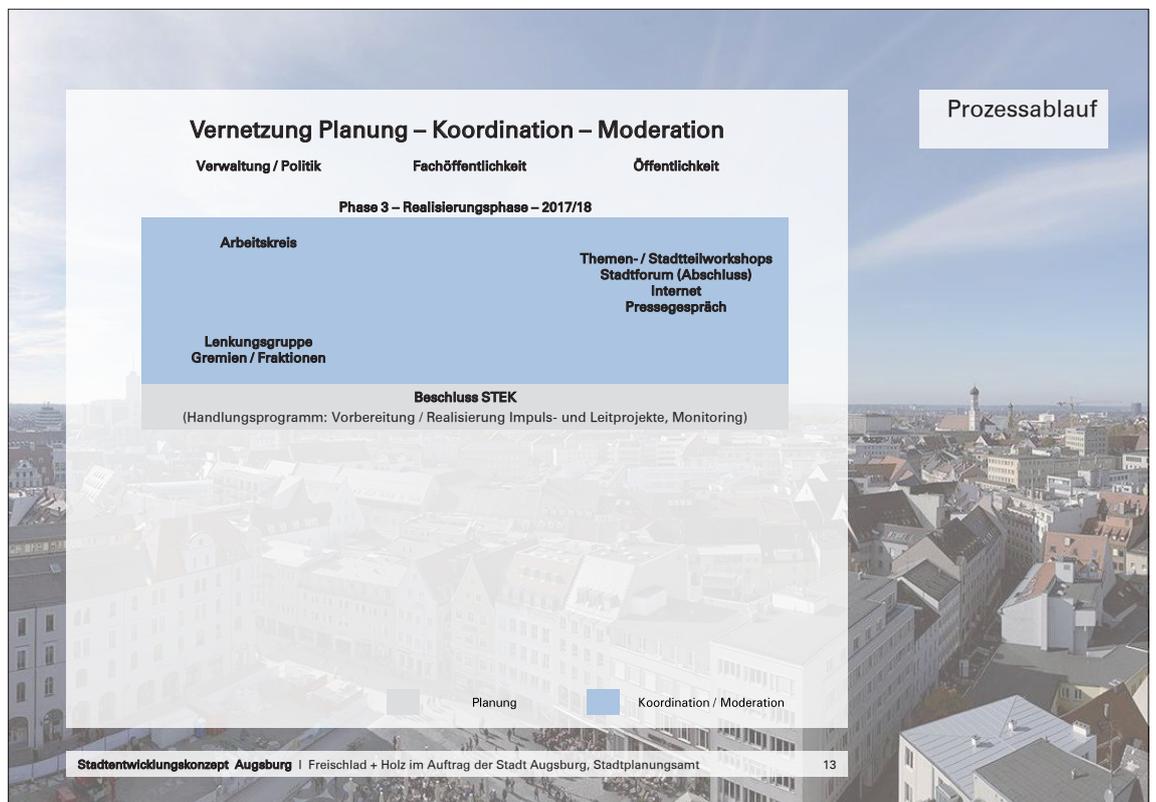


Abb. 4: Prozessablauf Phase 3

3. Das Stadtentwicklungskonzept – Aufgabe / Rahmenbedingungen / Erste Ergebnisse

Carl Herwarth v. Bittenfeld, Herwarth + Holz

3.1 Einführung

Carl Herwarth v. Bittenfeld begrüßt die Anwesenden als Vertreter des Planungsbüros.

Einleitend hält er fest, dass sich das Stadtentwicklungskonzept (STEK) planerisch mit allen Bereichen, die das Leben in der Stadt Augsburg prägen, beschäftigt. Es baut auf vorhandenen Fachkonzepten und Planungen auf und führt diese zusammenfassend und gebündelt fort. Gleichzeitig zeigt es auf, in welchen Bereichen Fachplanungen zu ergänzen und fortzuschreiben sind.

Zur Erfassung der aktuellen Rahmenbedingungen wurde in den letzten Wochen neben Ortsbesichtigungen und der Auswertung einer Fülle an Materialien eine Vielzahl an Gesprächen mit Vertretern unterschiedlicher Referate geführt.

Herr Herwarth verweist nochmals darauf, dass die Zukunftsleitlinien für Augsburg, die bis Ende des Jahres erarbeitet werden, das Fundament des STEK bilden, da sie sich sowohl mit der ökologischen als auch der ökonomischen, sozialen und kulturellen Zukunftsfähigkeit der Stadt auseinandersetzen.

3.2 Aufgabe

Herr Herwarth beginnt seinen Vortrag zur Präsentation der bisherigen Arbeitsergebnisse des STEK mit der Beantwortung der drei grundsätzlichen Fragen (s. Abb. 5 bis 8):

'Warum ein Stadtentwicklungskonzept?'

'Was leistet ein Stadtentwicklungskonzept?'

'Wie wirkt ein Stadtentwicklungskonzept?'

Daran anschließend gibt er einen kurzen Überblick über die inhaltliche Gliederung der Bearbeitungsphasen des STEKs, das

- (1) eine Entwicklungsphase
- (2) eine Konkretisierungsphase und
- (3) eine Realisierungsphase

umfasst. Die Aufgaben jeder Phase werden im Einzelnen erläutert (s. Abb. 9 bis 11).

Anschließend beantwortet er die Frage 'Wer nutzt die Stadt und welche Interessen sind zu berücksichtigen?' (s. Abb. 12)'

3.3 Handlungsfelder / Erste Schritte

Herr Herwarth erläutert, dass sich der Hauptteil seines Vortrages den zehn bislang identifizierten Handlungsfeldern des STEKs (s. Abb. 13 bis 48)

Region und Stadt, Stadtstruktur und Quartiere, Landschaft und Wasser, Wohnen und Soziales, Grünflächen und Sport, Verkehr und Infrastruktur, Wirtschaft und Wissenschaft, Handel und Tourismus, Bildung und Kultur, Umwelt und Klima

widmen wird. Zu jedem Handlungsfeld stellt er bebildert Leitthemen und Leitfragen vor.

3.4 Ausblick

Am Ende seines Vortrages gibt Herr Herwarth nochmals einen zusammenfassenden Überblick über die vorgestellten Handlungsfelder und Leitthemen (s. Abb. 49 bis 52). In diesem Kontext verdeutlicht er, dass eine ausbalancierte Betrachtung und Entwicklung aller Handlungsfelder von hoher Bedeutung für ein harmonisches Stadtgefüge sind.



Abb. 5: Herausforderungen



Abb. 6: Herausforderungen



Abb. 7: *Ansatz*

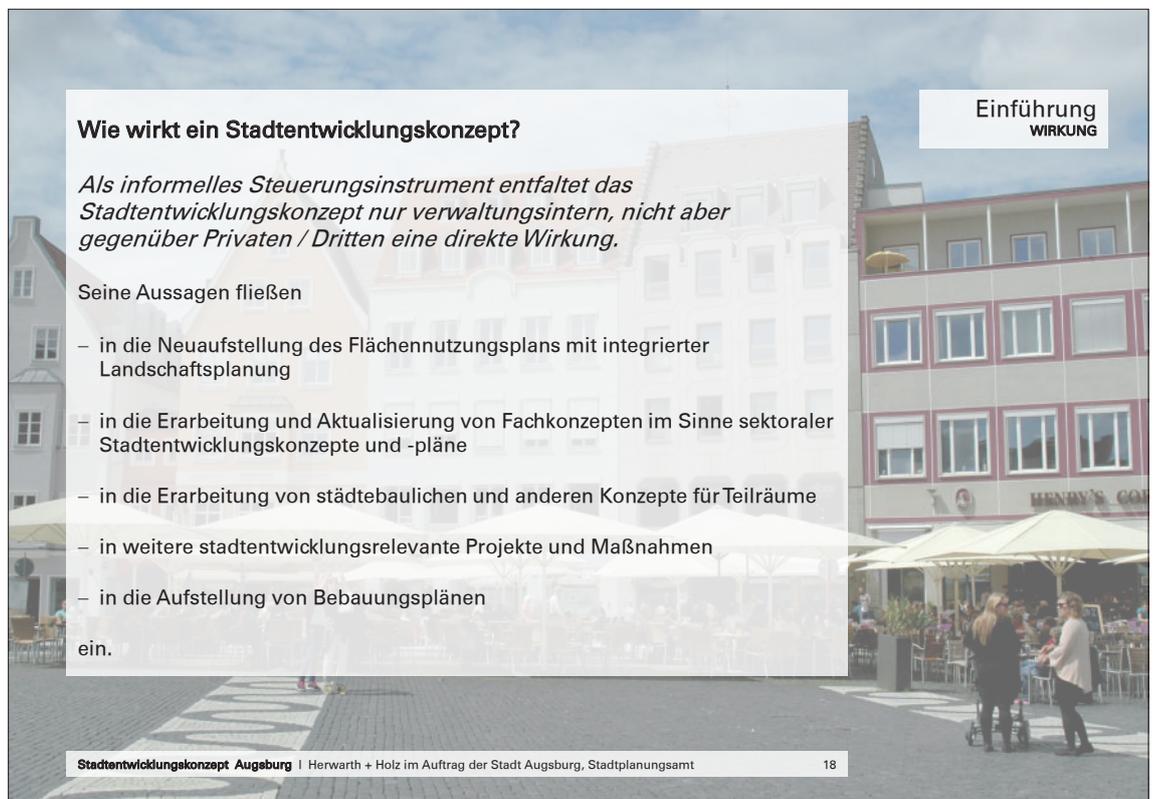
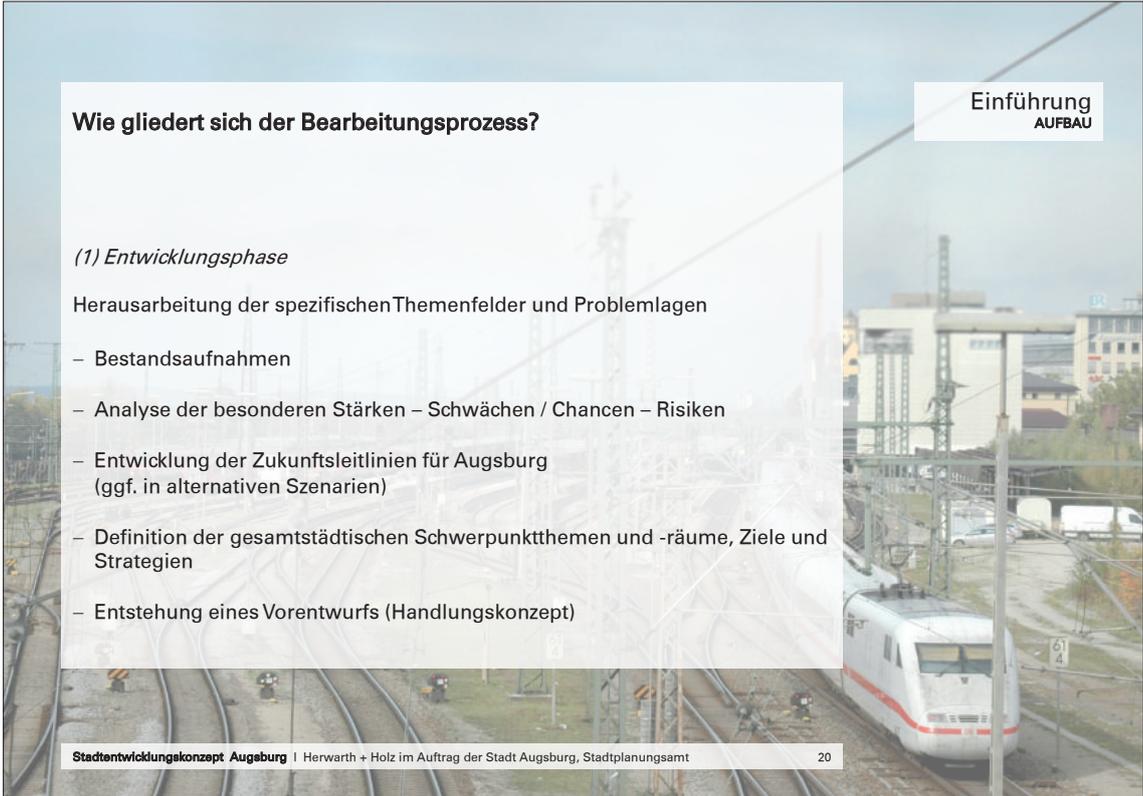


Abb. 8: *Wirkung*



Wie gliedert sich der Bearbeitungsprozess?

**Einführung
AUFBAU**

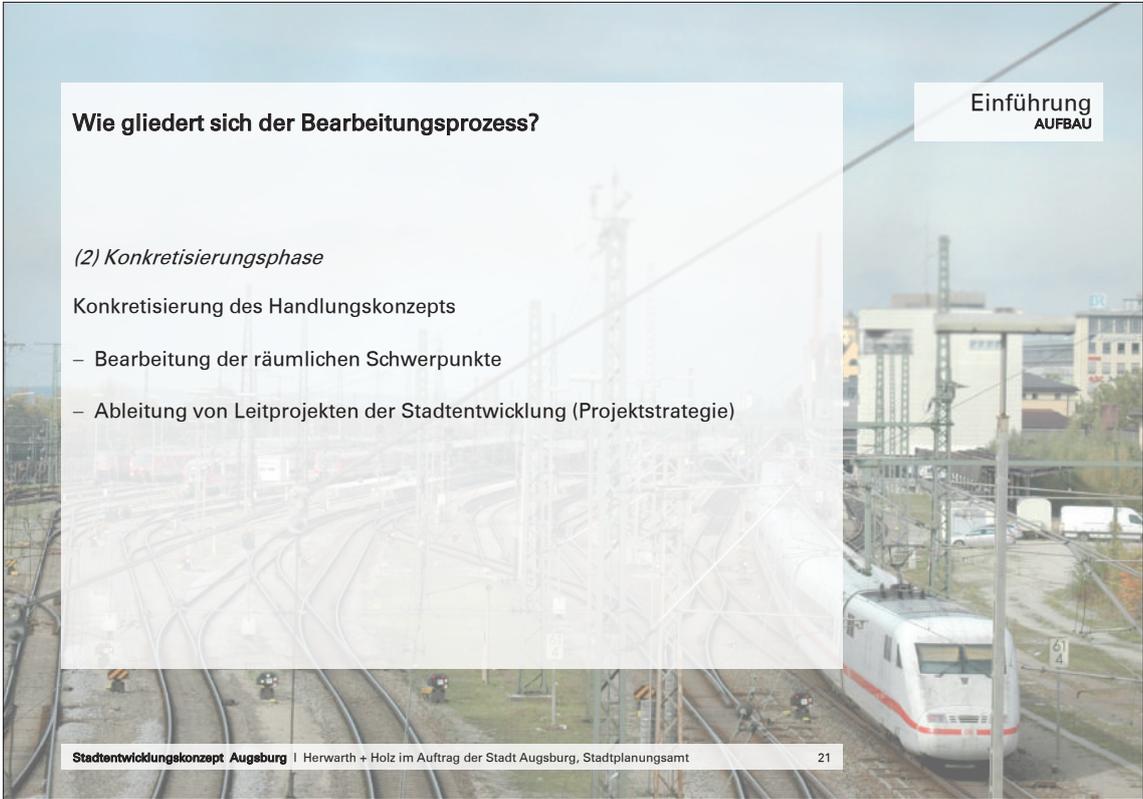
(1) Entwicklungsphase

Herausarbeitung der spezifischen Themenfelder und Problemlagen

- Bestandsaufnahmen
- Analyse der besonderen Stärken – Schwächen / Chancen – Risiken
- Entwicklung der Zukunftsleitlinien für Augsburg (ggf. in alternativen Szenarien)
- Definition der gesamtstädtischen Schwerpunktthemen und -räume, Ziele und Strategien
- Entstehung eines Vorentwurfs (Handlungskonzept)

Stadtentwicklungskonzept Augsburg | Herwarth + Holz im Auftrag der Stadt Augsburg, Stadtplanungsamt 20

Abb. 9: Inhalt Entwicklungsphase



Wie gliedert sich der Bearbeitungsprozess?

**Einführung
AUFBAU**

(2) Konkretisierungsphase

Konkretisierung des Handlungskonzepts

- Bearbeitung der räumlichen Schwerpunkte
- Ableitung von Leitprojekten der Stadtentwicklung (Projektstrategie)

Stadtentwicklungskonzept Augsburg | Herwarth + Holz im Auftrag der Stadt Augsburg, Stadtplanungsamt 21

Abb. 10: Inhalt Konkretisierungsphase

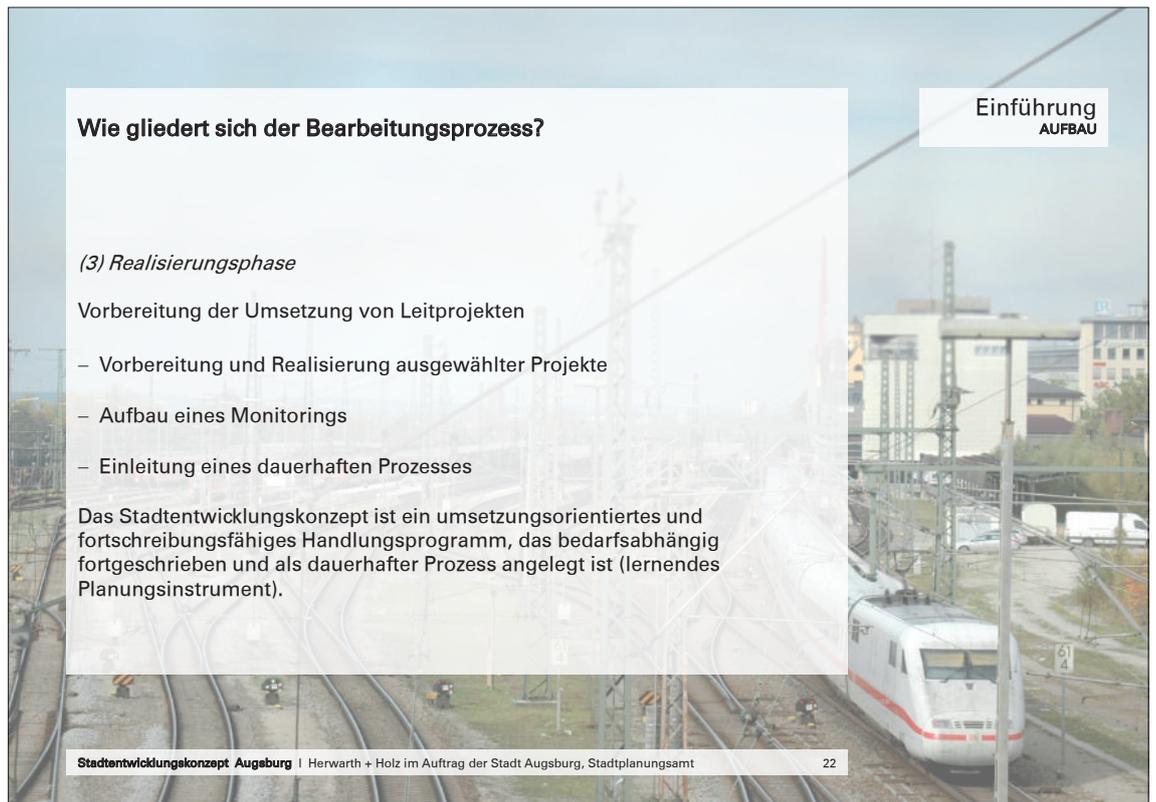


Abb. 11: Inhalt Realisierungsphase

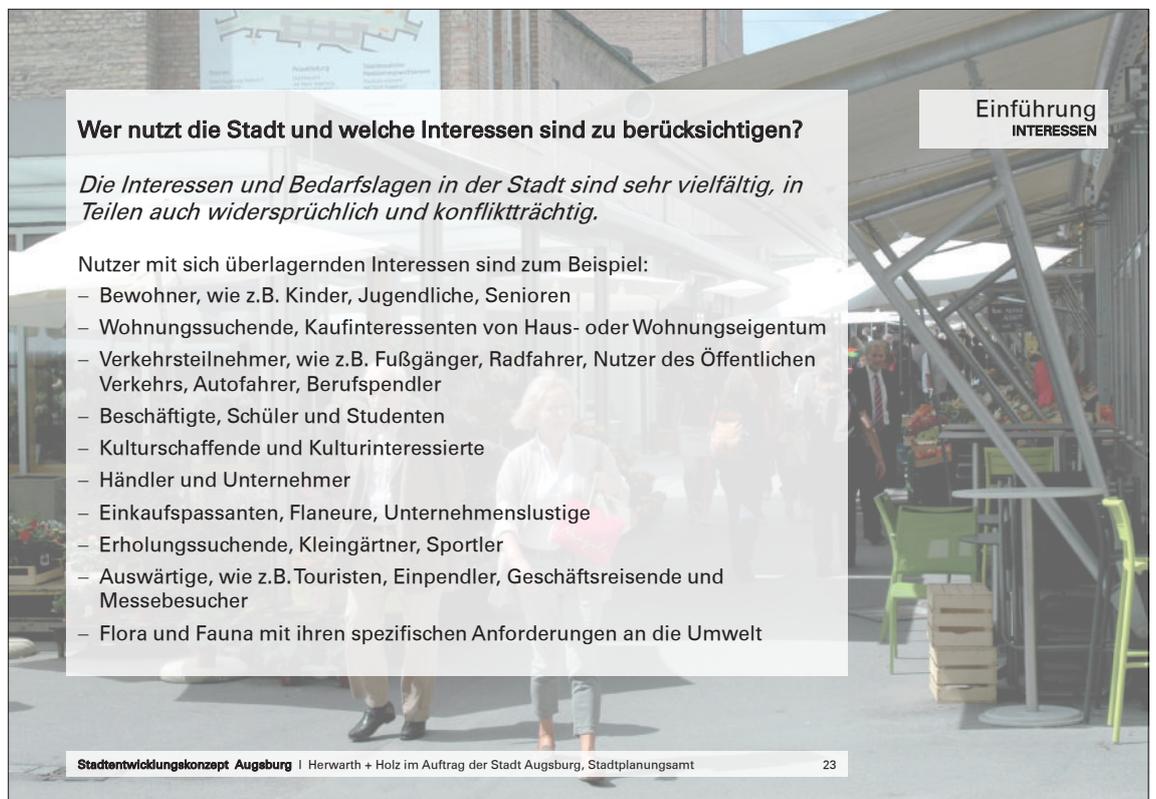


Abb. 12: Interessenlagen



Abb. 13: Handlungsfelder

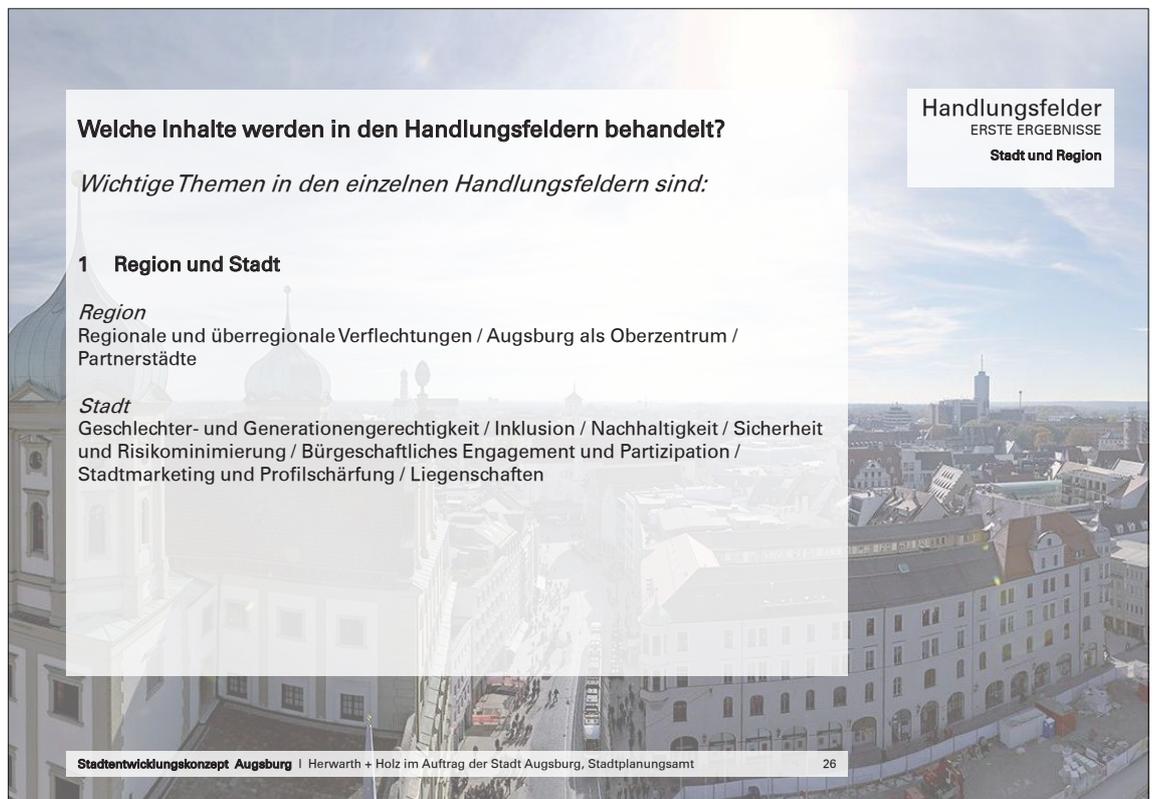


Abb. 14: Handlungsfeld, Stadt und Region - Themen

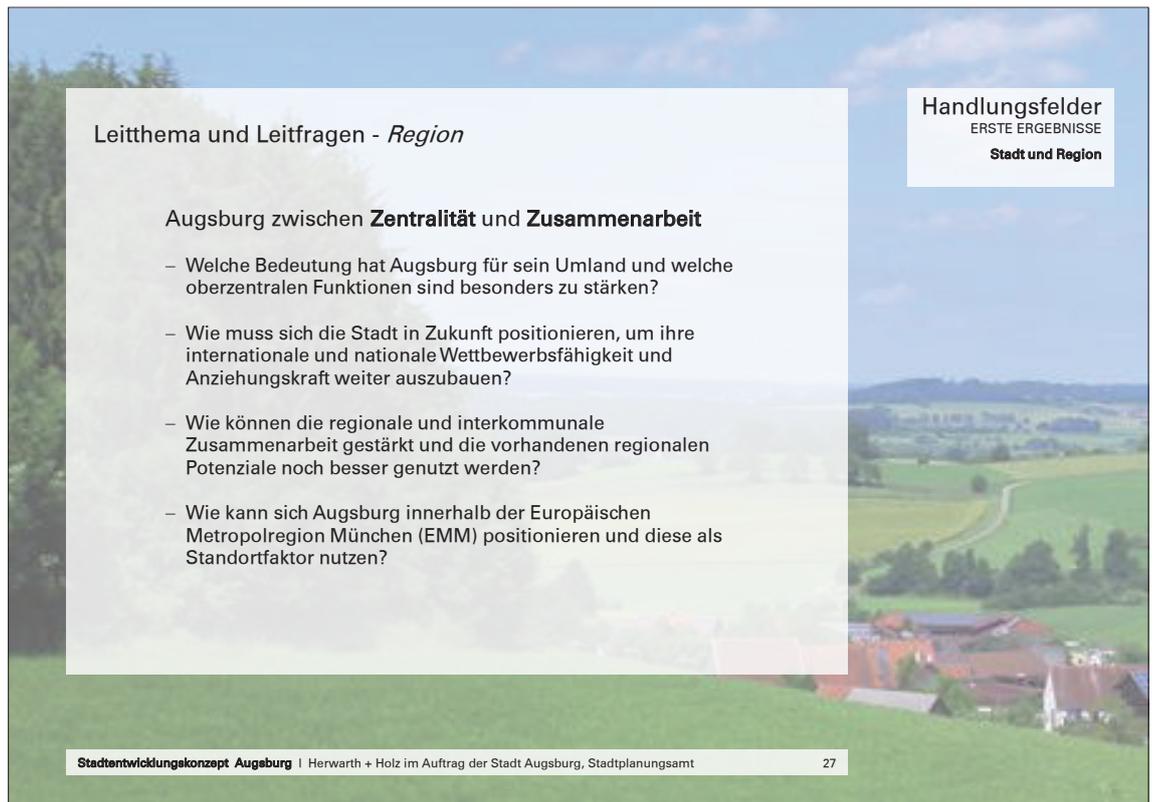


Abb. 15: Handlungsfeld, Region - Leitfragen

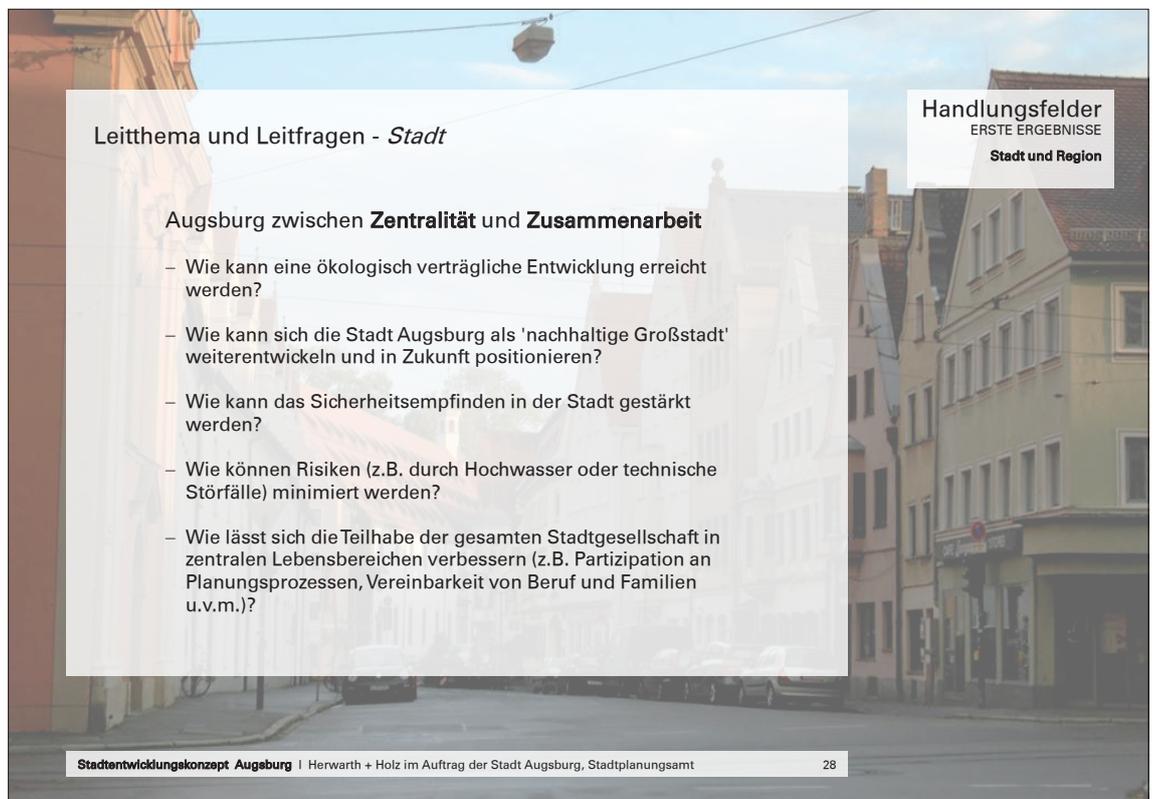


Abb. 16: Handlungsfeld, Stadt - Leitfragen



Abb. 17: Handlungsfeld, Stadt - Leitfragen

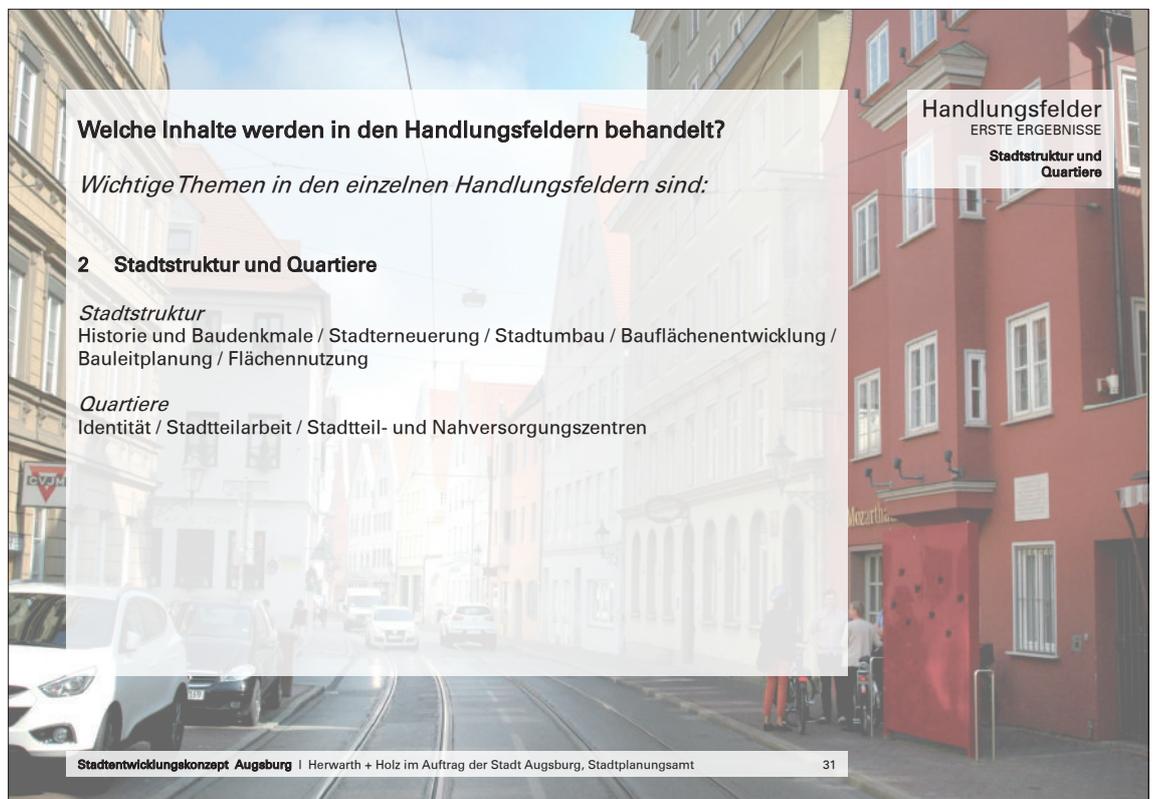


Abb. 18: Handlungsfeld, Stadtstruktur und Quartiere -Themen

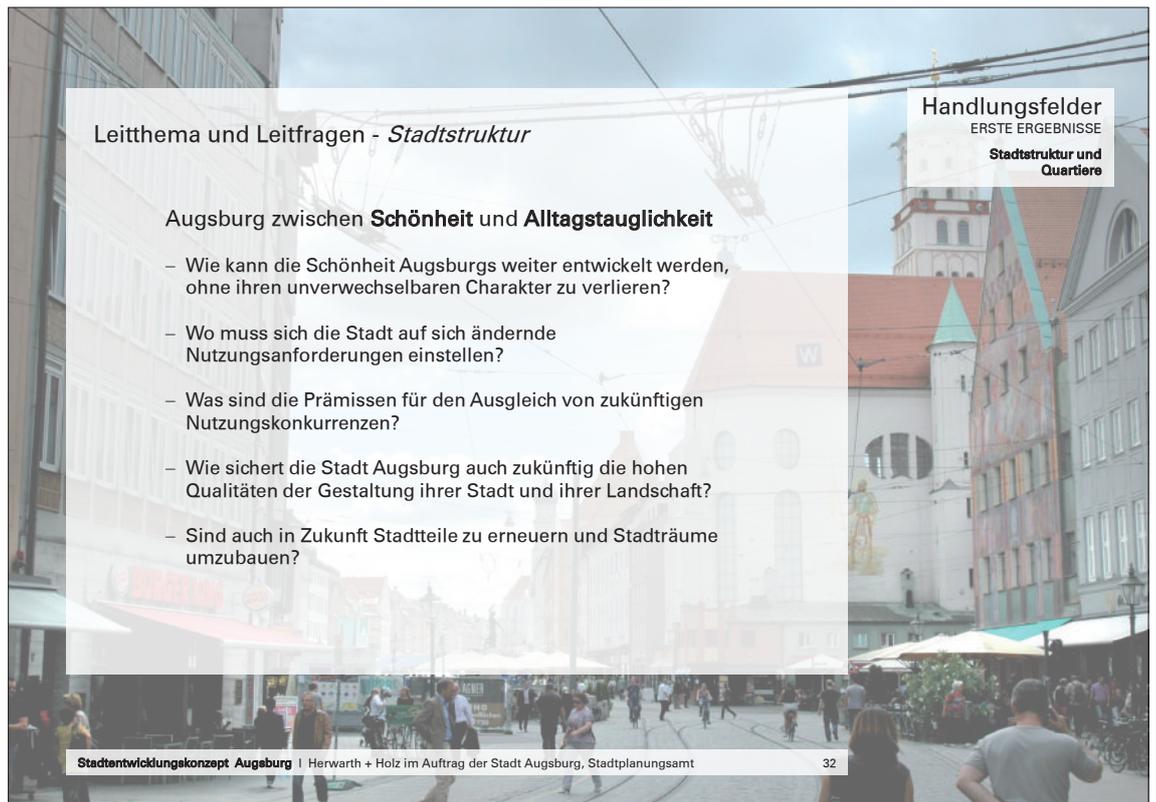


Abb. 19: Handlungsfeld, Stadtstruktur - Leitfragen



Abb. 20: Handlungsfeld, Stadtstruktur - Leitfragen

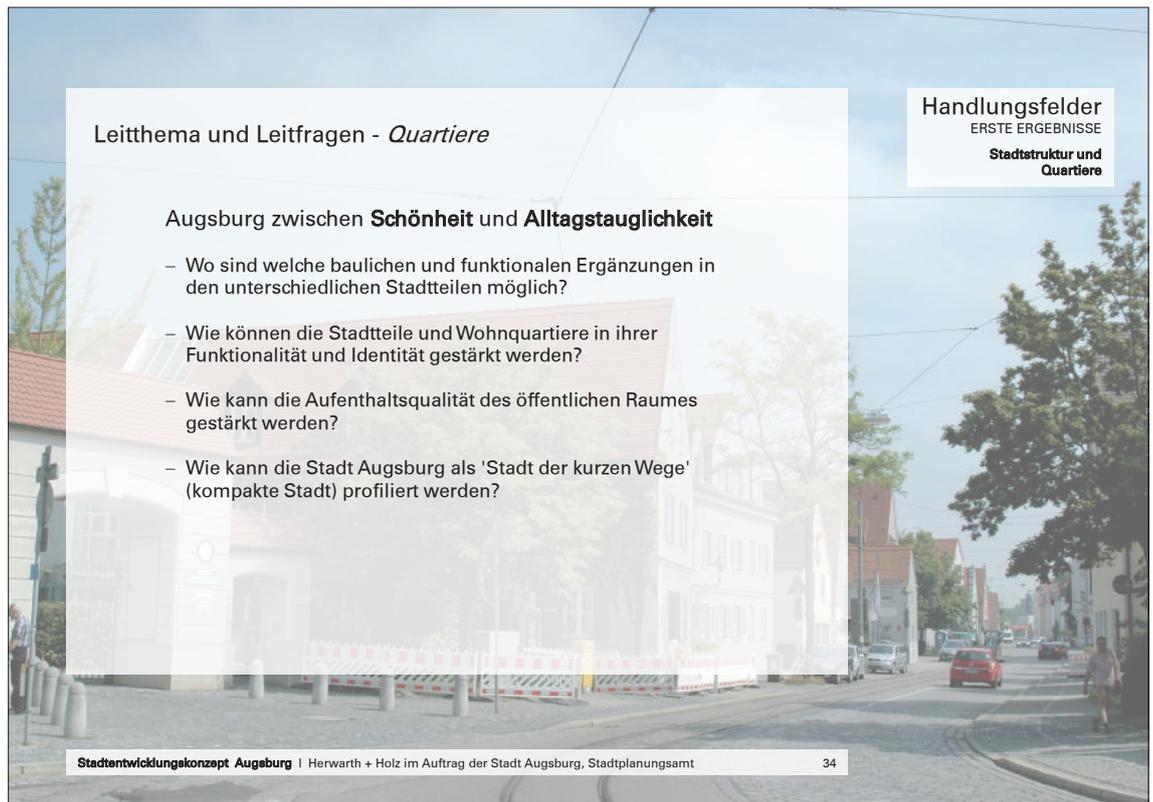


Abb. 21: Handlungsfeld, Quartiere - Leitfragen

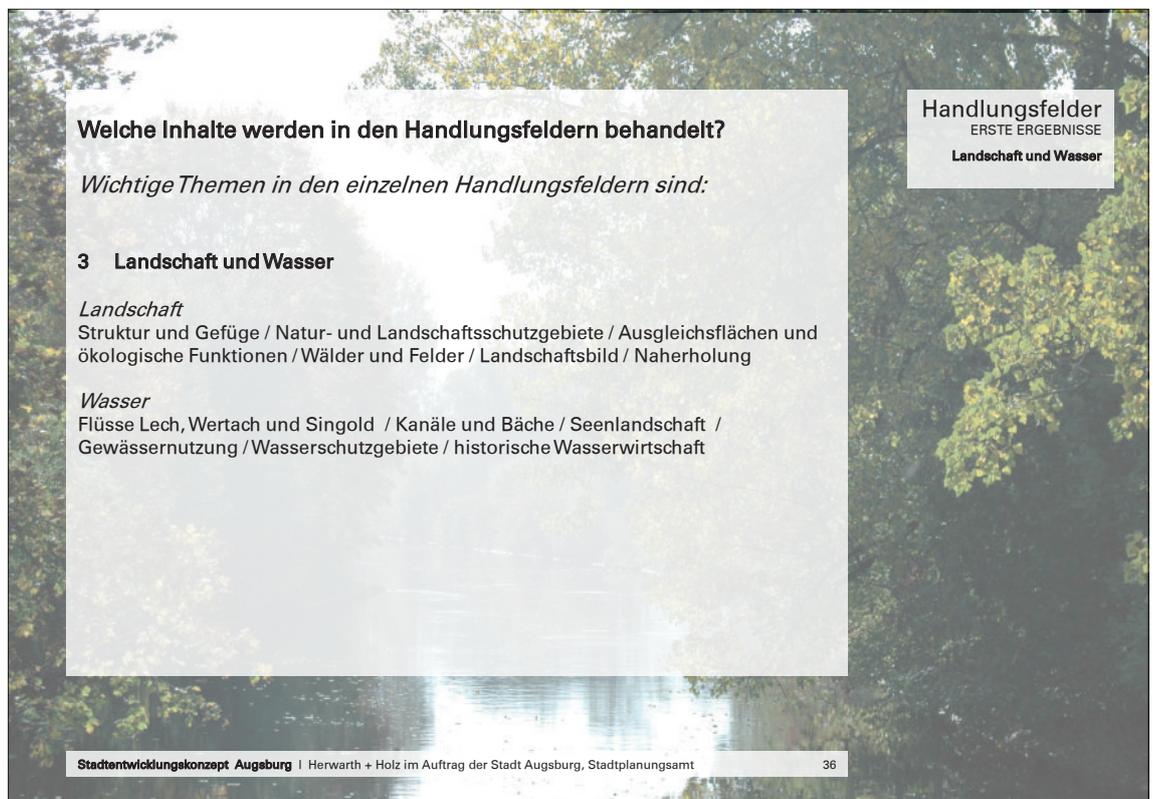


Abb. 22: Handlungsfeld, Landschaft und Wasser - Themen

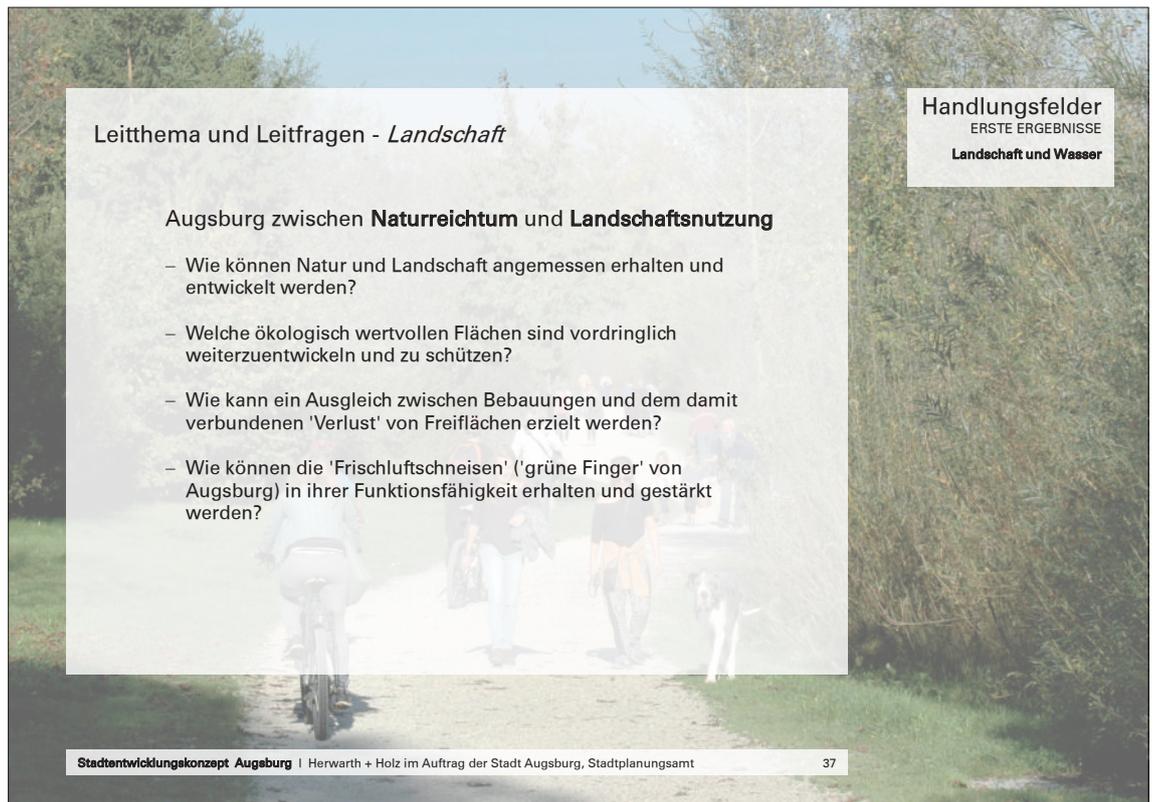


Abb. 23: Handlungsfeld, Landschaft - Leitfragen

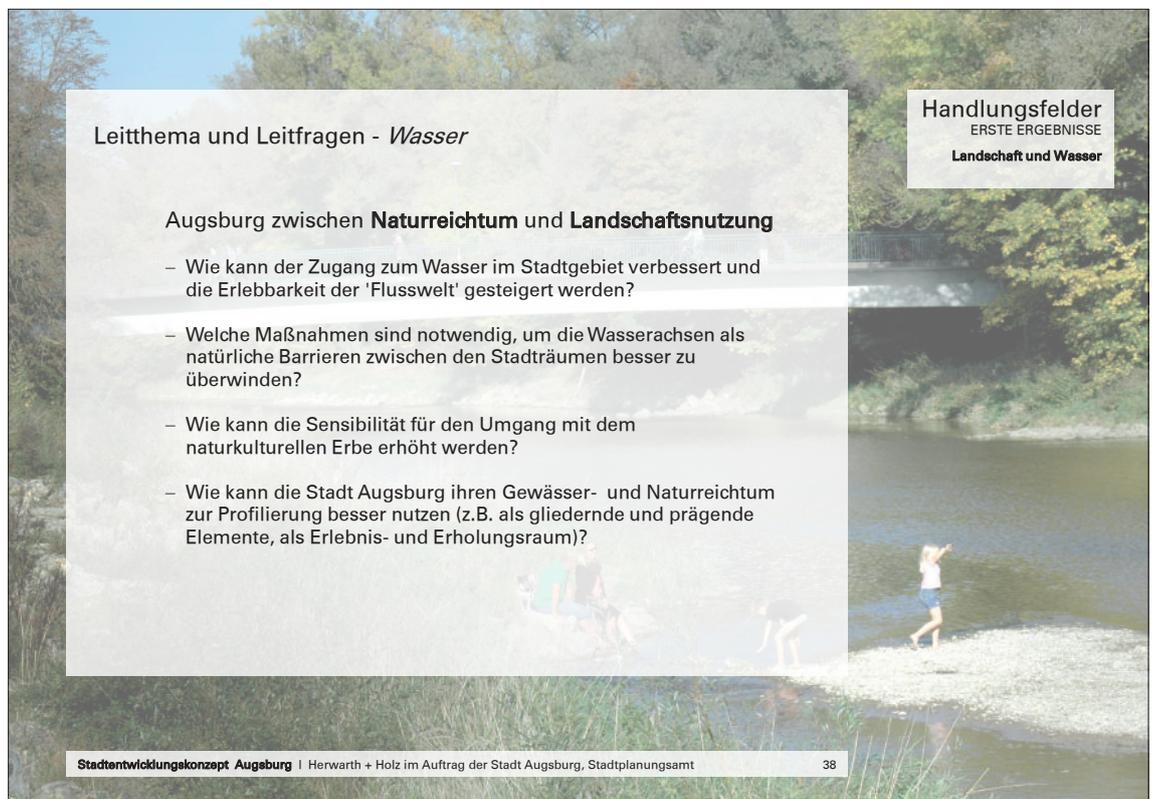


Abb. 24: Handlungsfeld, Wasser - Leitfragen



Abb. 25: Handlungsfeld, Wohnen und Soziales - Themen



Abb. 26: Handlungsfeld, Wohnen - Leitfragen



Abb. 27: Handlungsfeld, Soziales - Leitfragen



Abb. 28: Handlungsfeld, Grünflächen und Sport - Themen

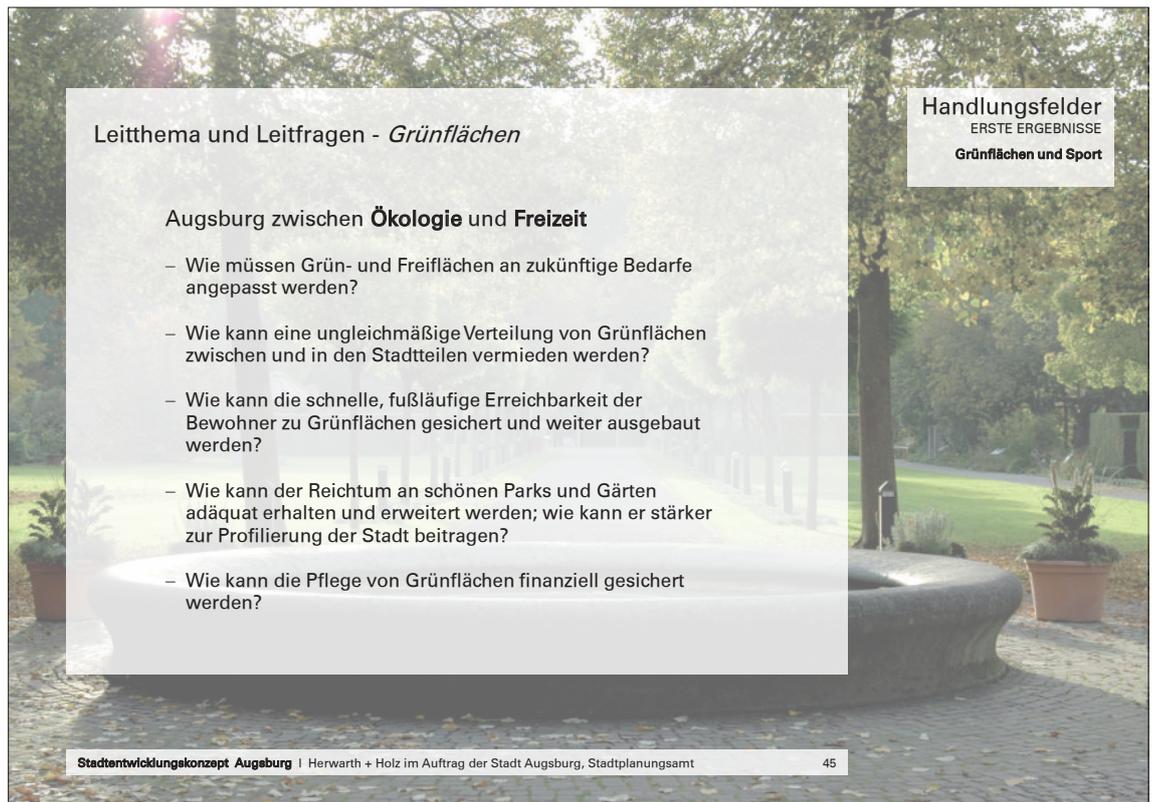


Abb. 29: Handlungsfeld, Grünflächen - Leitfragen

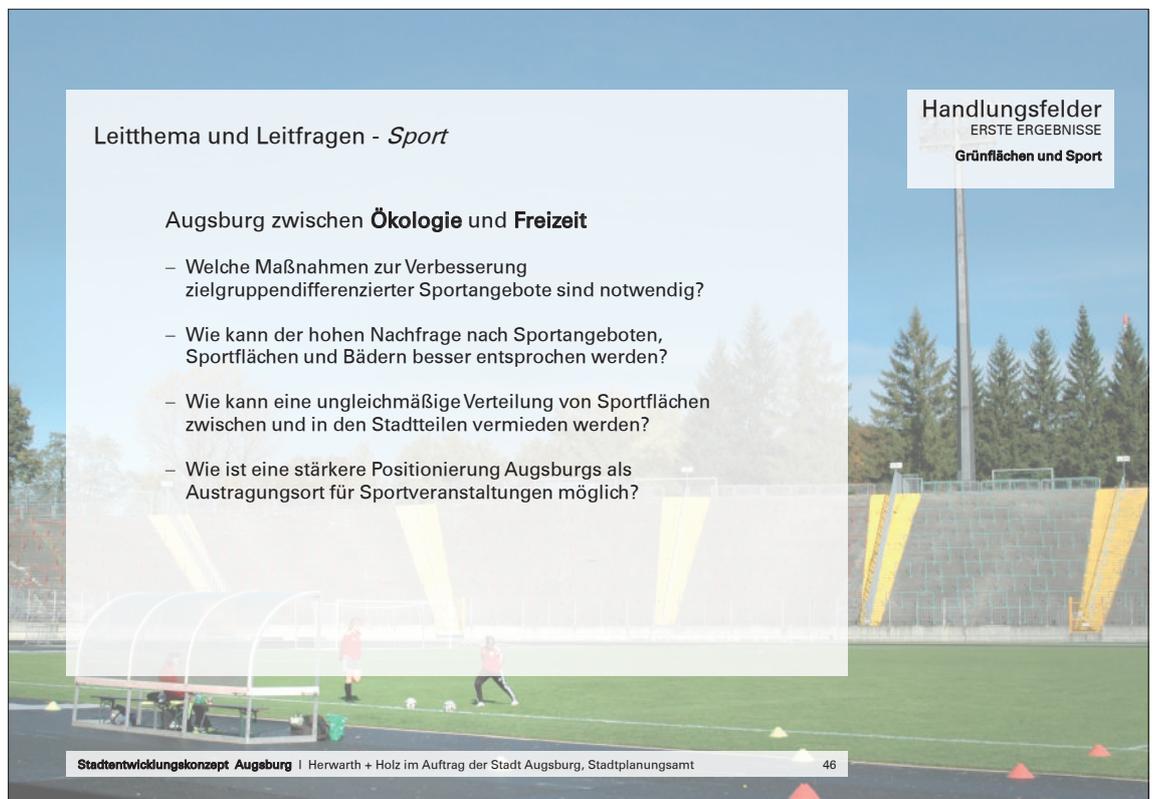


Abb. 30: Handlungsfeld, Sport - Leitfragen



Abb. 31: Handlungsfeld, Verkehr und Infrastruktur - Themen

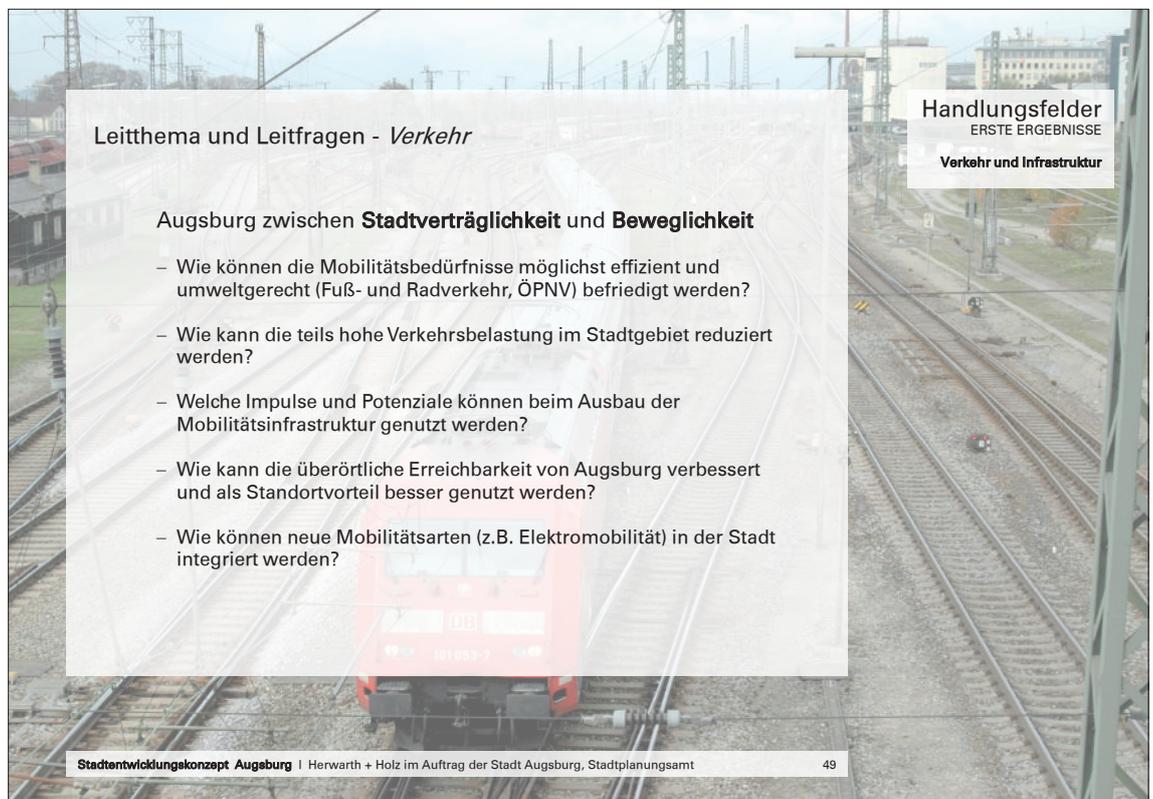


Abb. 32: Handlungsfeld, Verkehr - Leitfragen

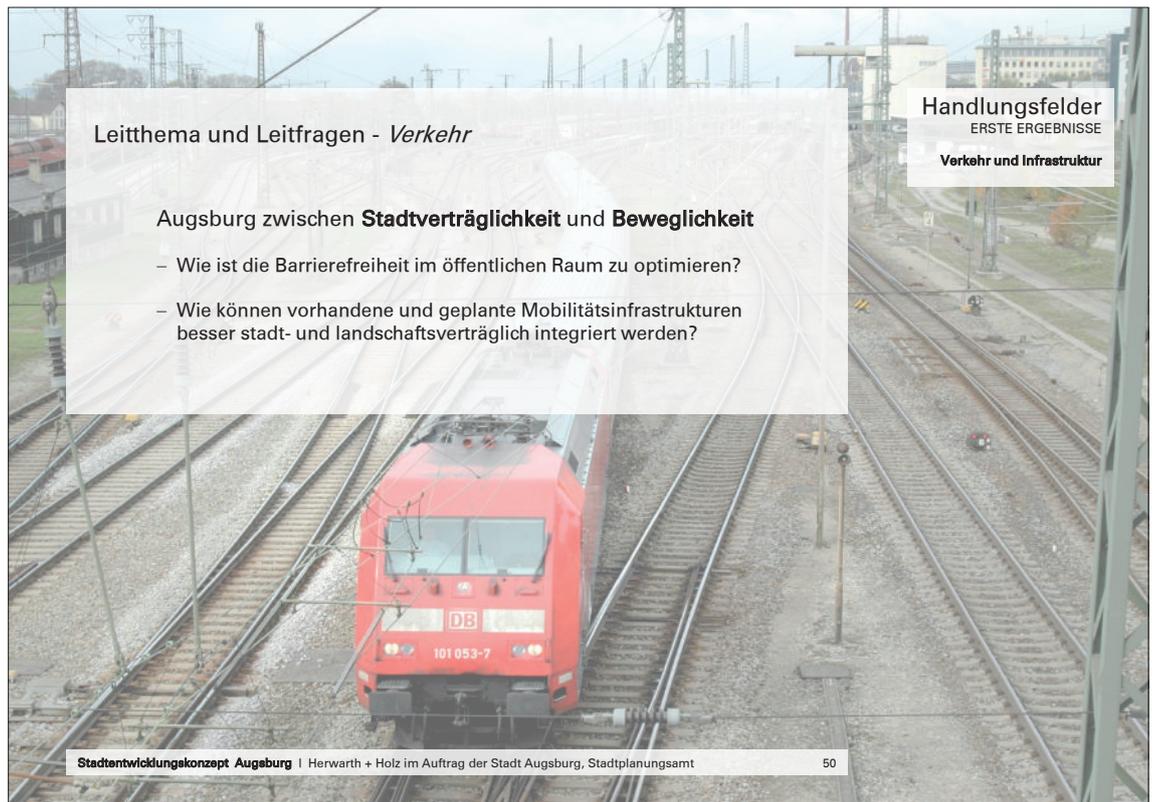


Abb. 33: Handlungsfeld, Verkehr - Leitfragen



Abb. 34: Handlungsfeld, Infrastruktur - Leitfragen

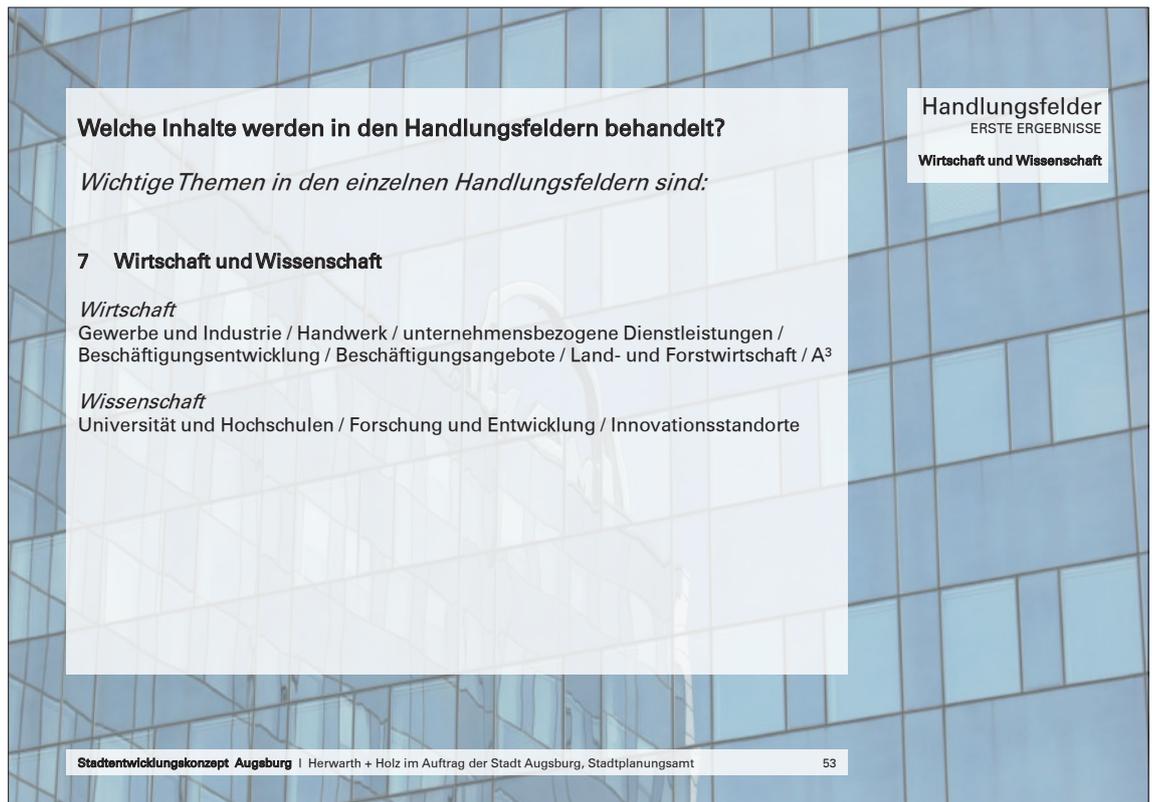


Abb. 35: Handlungsfeld, Wirtschaft und Wissenschaft - Themen

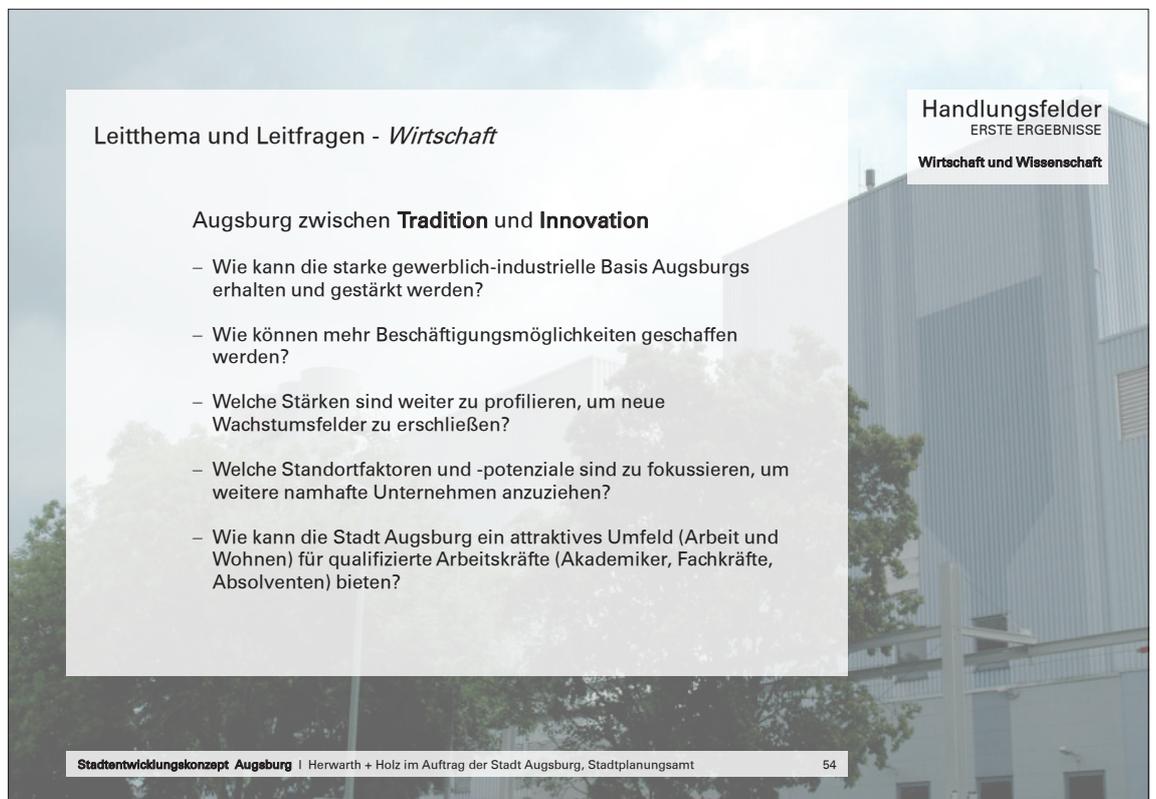


Abb. 36: Handlungsfeld, Wirtschaft - Leitfragen

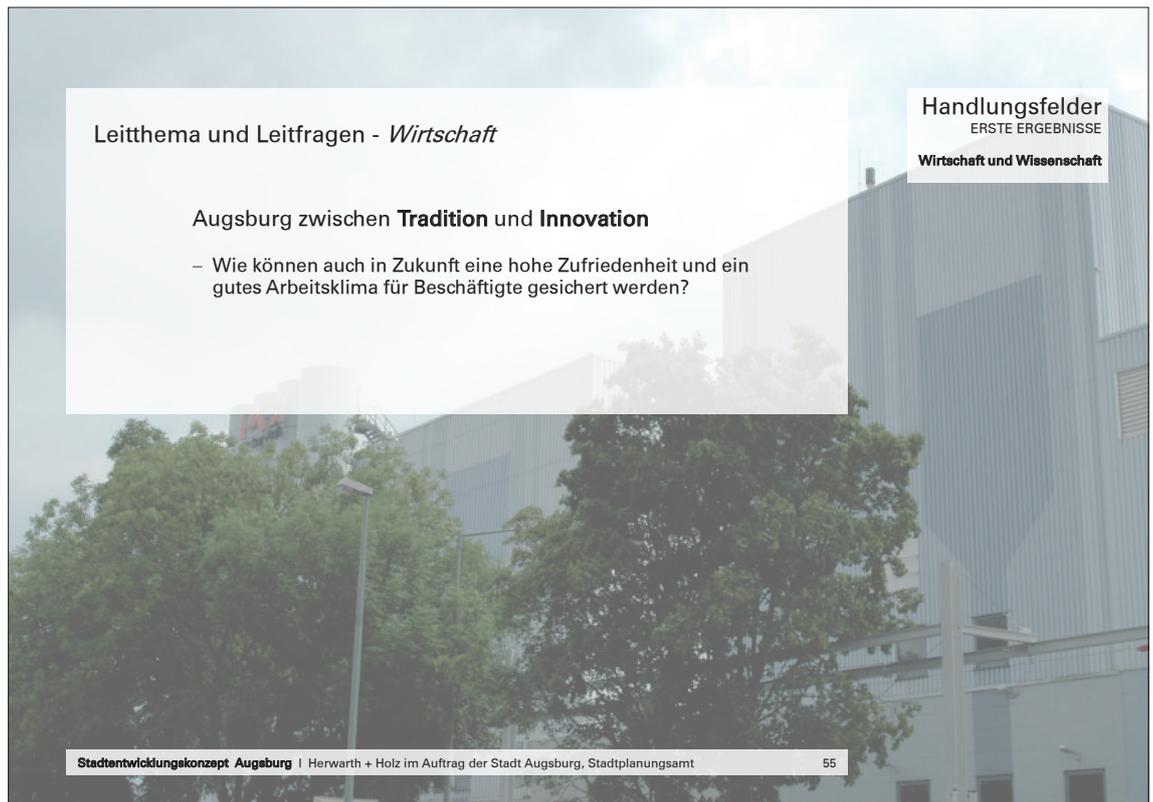


Abb. 37: Handlungsfeld, Wirtschaft - Leitfragen



Abb. 38: Handlungsfeld, Wissenschaft - Leitfragen



Abb. 39: Handlungsfeld, Handel und Tourismus - Themen

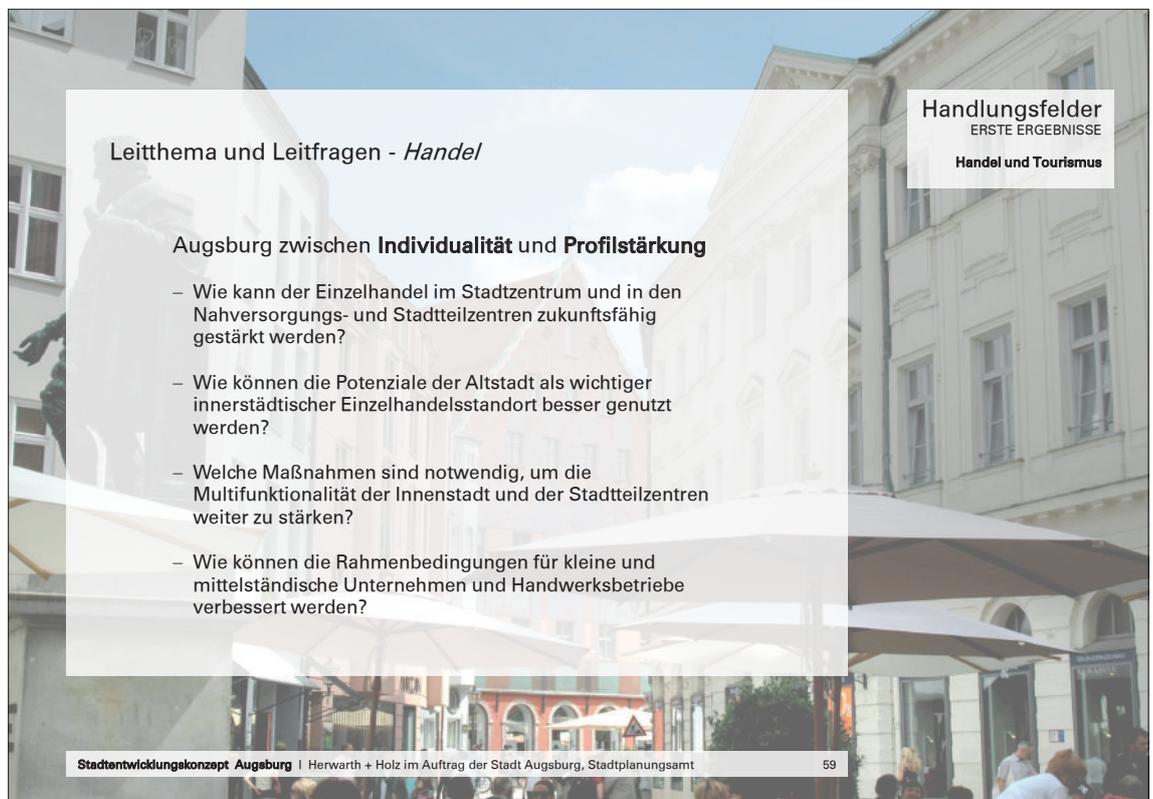


Abb. 40: Handlungsfeld, Handel - Leitfragen

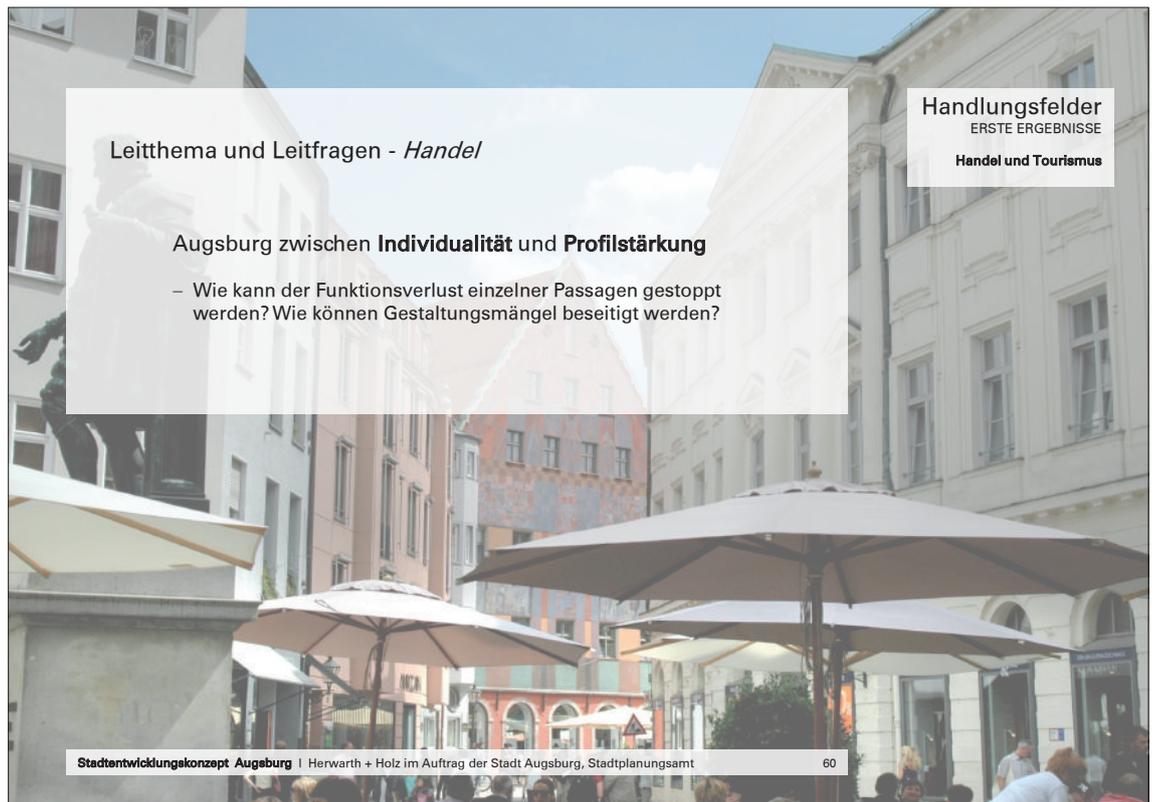


Abb. 41: Handlungsfeld, Handel - Leitfragen

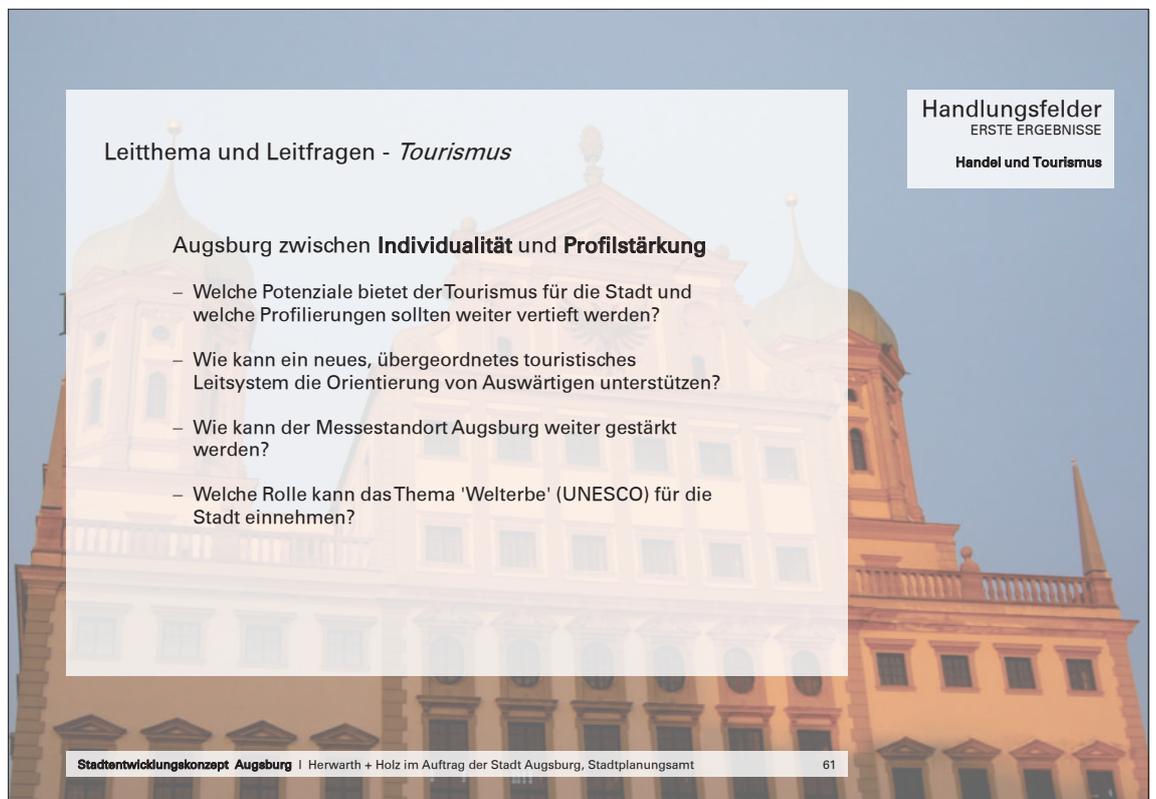


Abb. 42: Handlungsfeld, Tourismus - Leitfragen

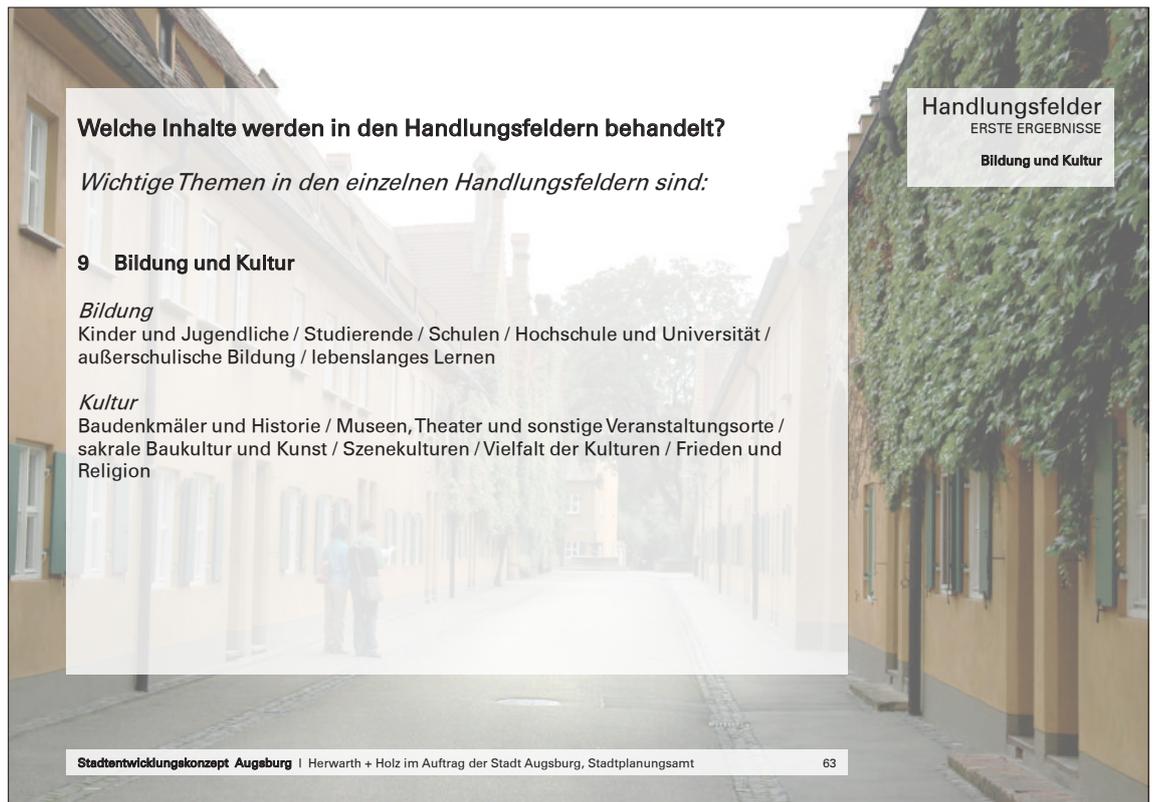


Abb. 43: Handlungsfeld, Bildung und Kultur - Themen

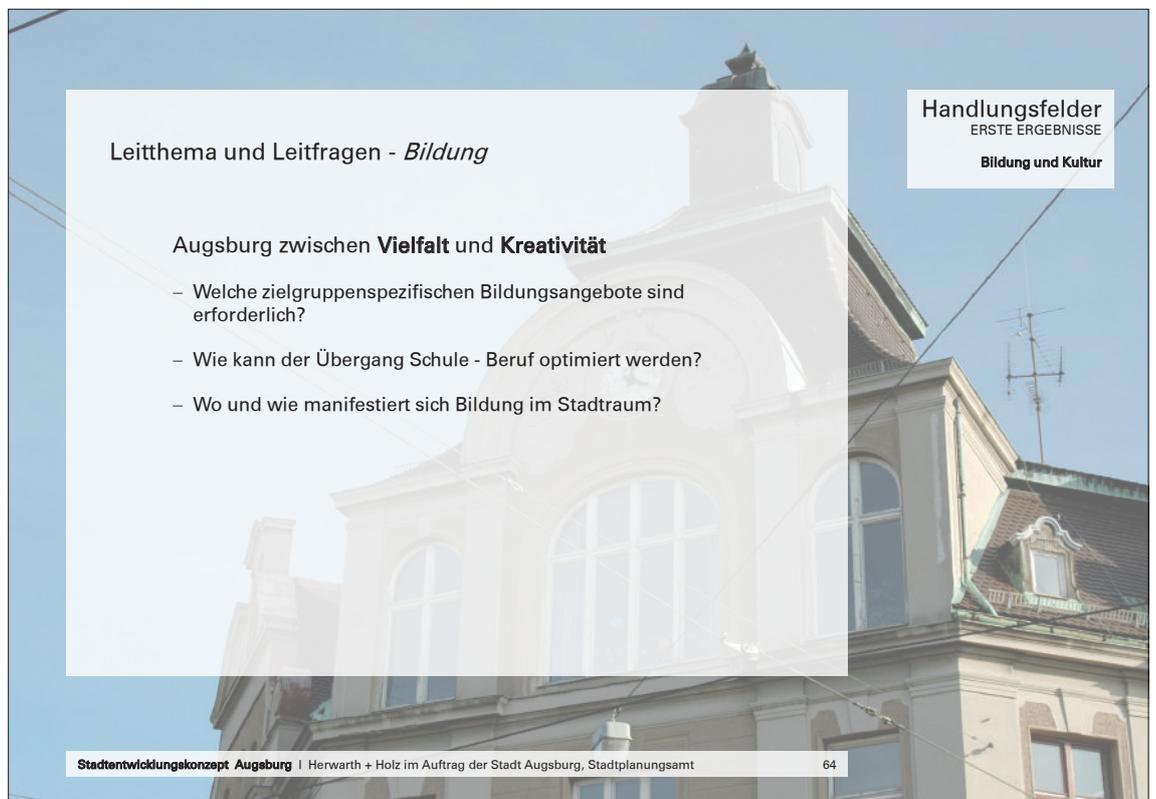


Abb. 44: Handlungsfeld, Bildung - Leitfragen



Abb. 45: Handlungsfeld, Kultur - Leitfragen

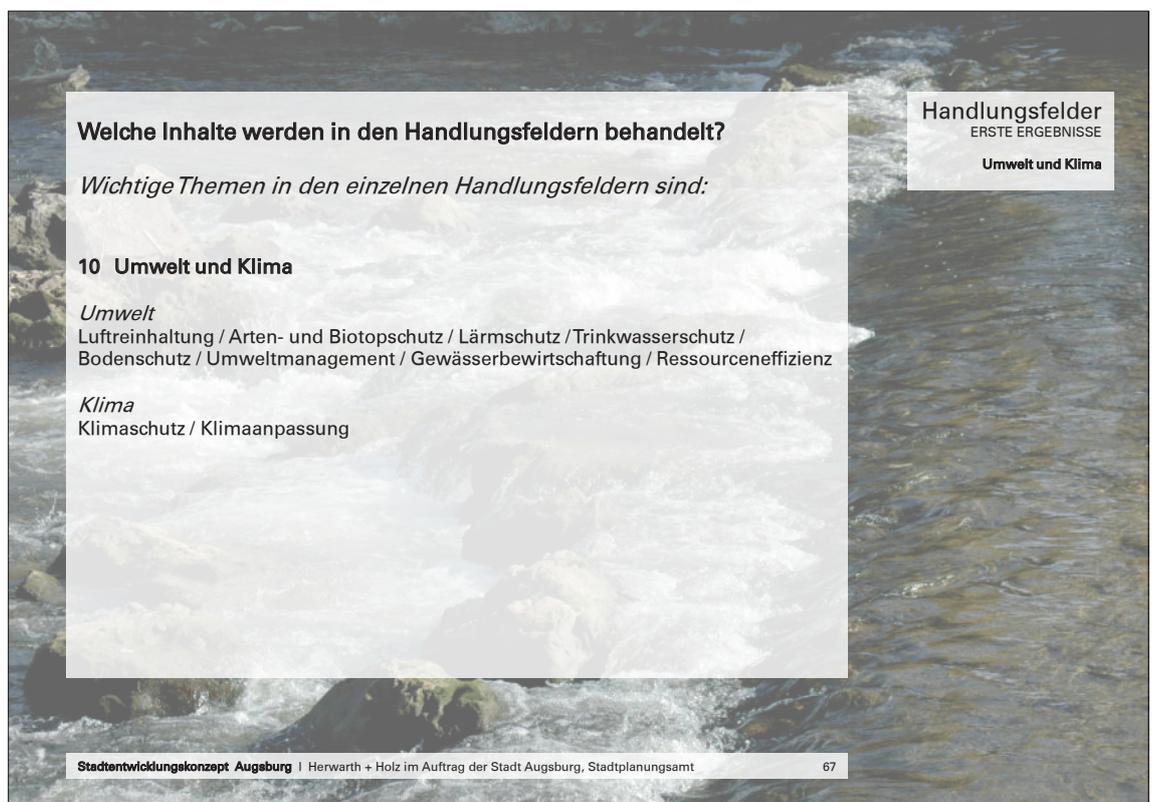


Abb. 46: Handlungsfeld, Umwelt und Klima - Themen

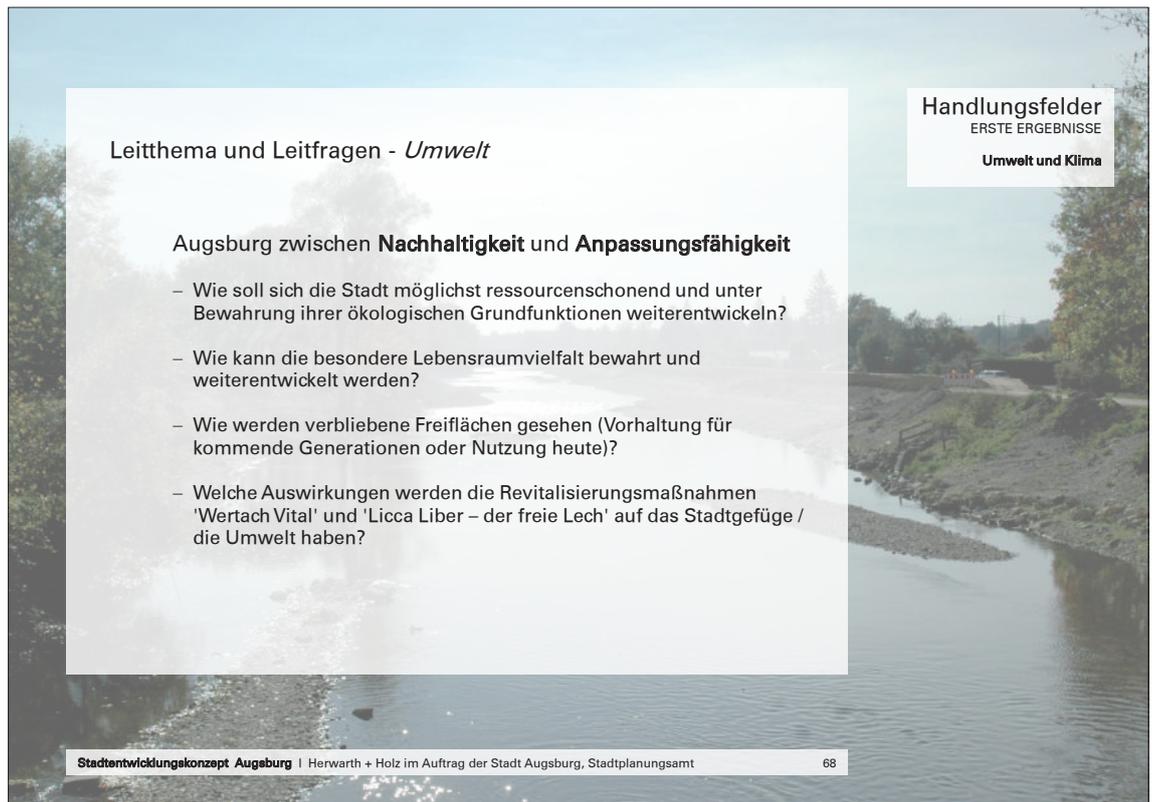


Abb. 47: Handlungsfeld, Umwelt - Leitfragen

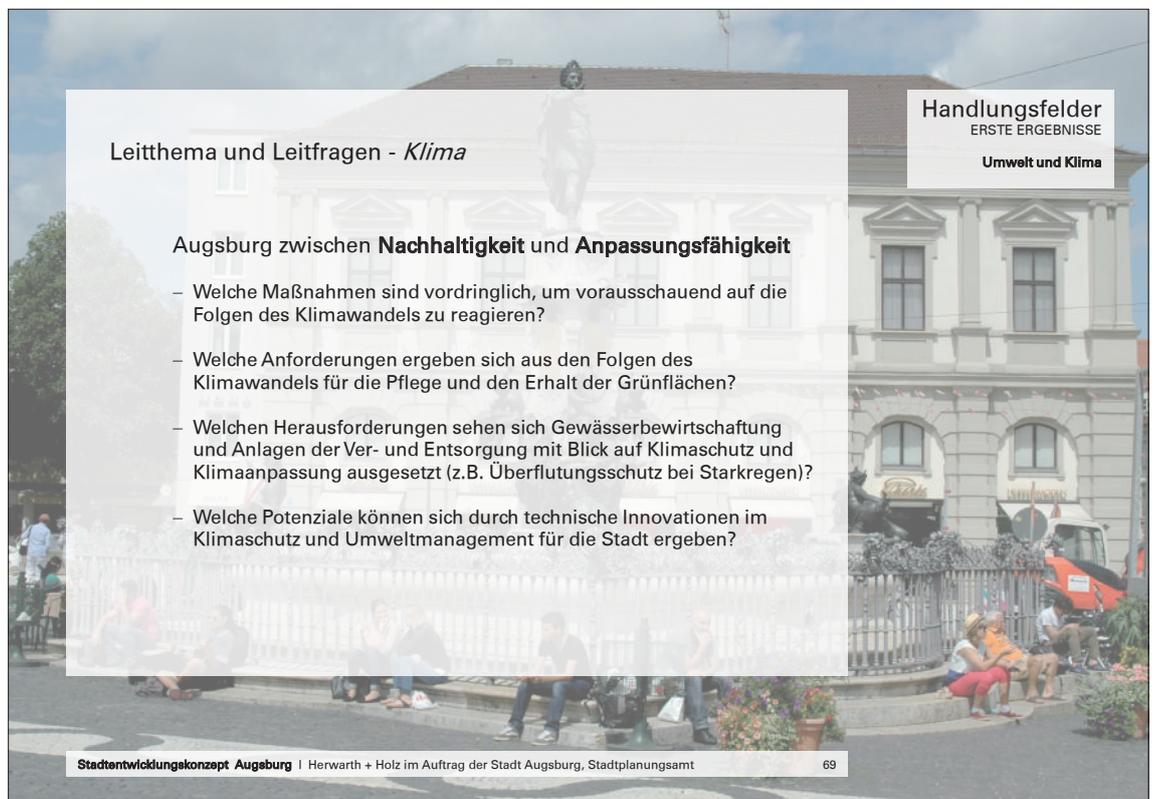


Abb. 48: Handlungsfeld, Klima - Leitfragen

Leitthemen Augsburg

Handlungsfelder

1. Region und Stadt
2. Stadtstruktur und Quartiere
3. Landschaft und Wasser
4. Wohnen und Soziales
5. Grünflächen und Sport
6. Verkehr und Infrastruktur
7. Wirtschaft und Wissenschaft
8. Handel und Tourismus
9. Bildung und Kultur
10. Umwelt und Klima

Augsburg zwischen...

Zentralität und Zusammenarbeit
Schönheit und Alltagsauglichkeit
Naturreichtum und Landschaftsnutzung
Wohlstand und Teilhabe
Ökologie und Freizeit
Stadtverträglichkeit und Beweglichkeit
Tradition und Innovation
Individualität und Profilstärkung
Vielfalt und Kreativität
Nachhaltigkeit und Anpassungsfähigkeit

Ausblick
LEITTHEMEN

Stadtentwicklungskonzept Augsburg | Herwarth + Holz im Auftrag der Stadt Augsburg, Stadtplanungsamt

Abb. 49: Handlungsfelder im Überblick

10 Handlungsfelder

Ausgangssituation

Ausblick
ZIELGERÜST

Stadtentwicklungskonzept Augsburg | Herwarth + Holz im Auftrag der Stadt Augsburg, Stadtplanungsamt

Abb. 50: Ausblick, Zielgerüst

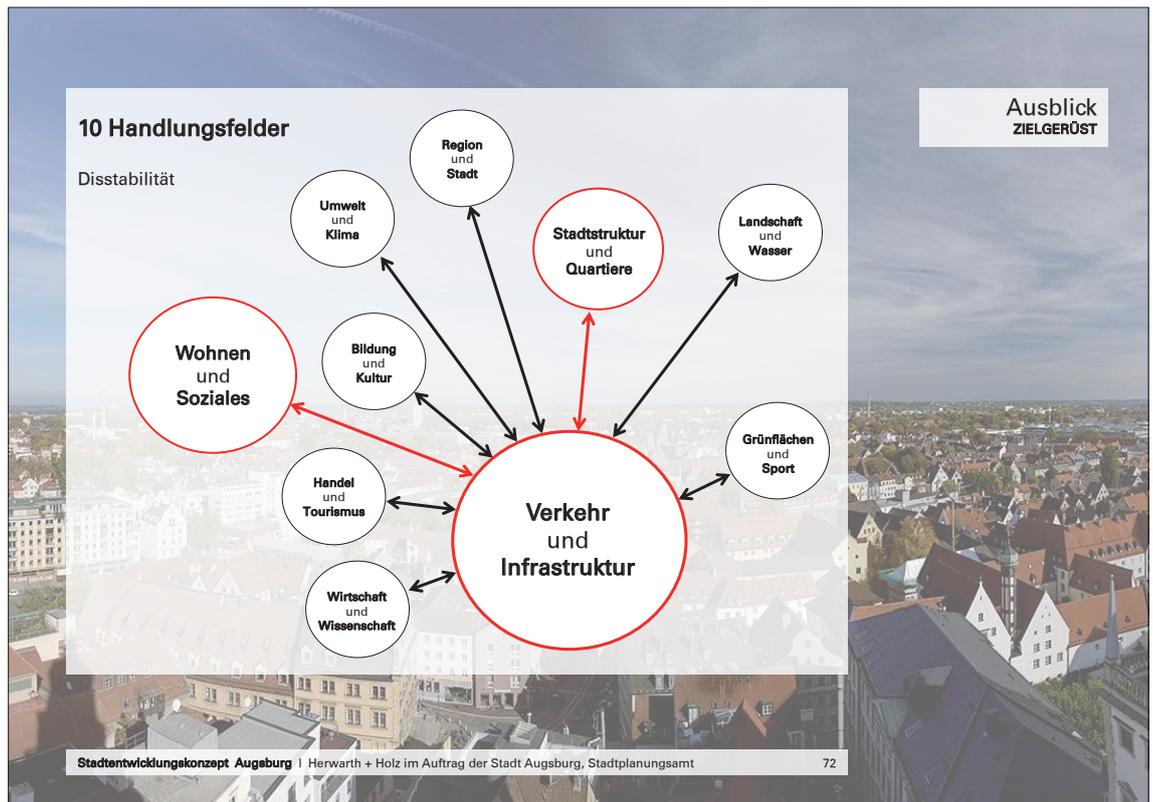


Abb. 51: Ausblick, Zielgerüst

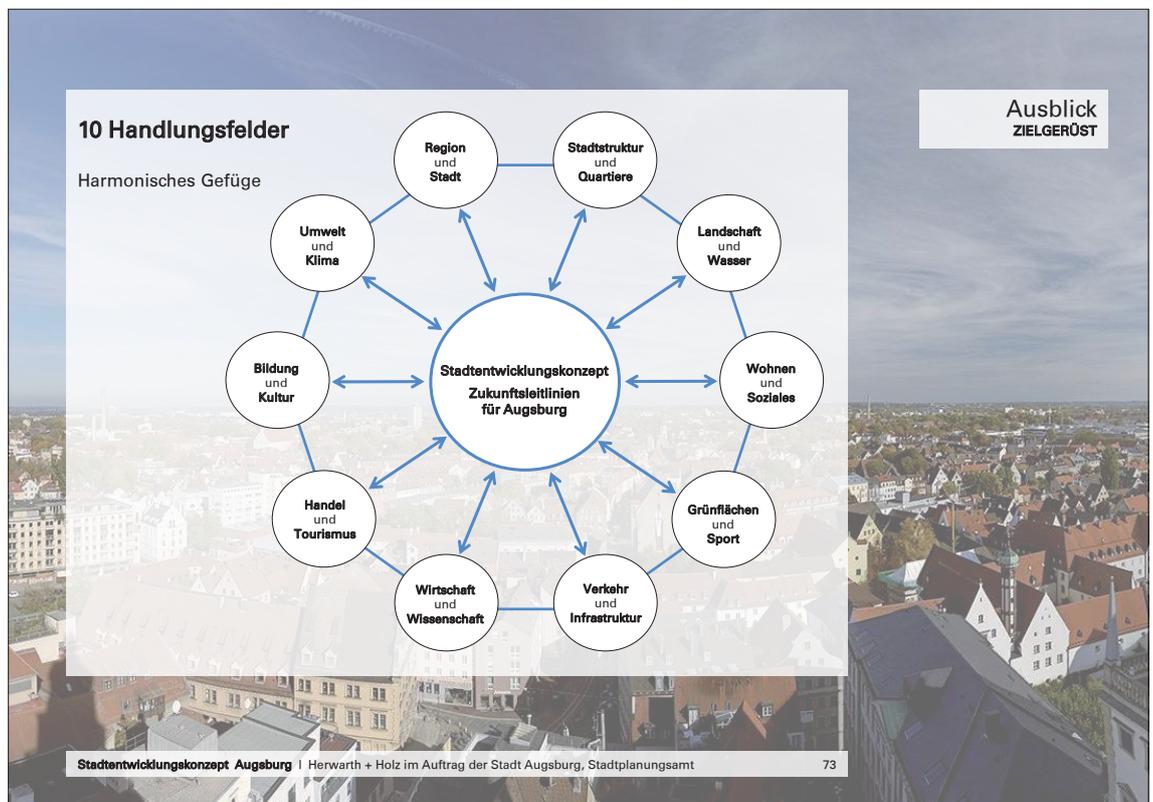


Abb. 52: Ausblick, Zielgerüst

4. Die Zukunftsleitlinien – Ziele für die Stadtentwicklung

Stefan Kuhn, ICLEI

Stefan Kuhn macht deutlich, dass die Stadtentwicklung im 21. Jahrhundert vor zwei zentralen Herausforderungen steht: Sie soll integriert wirken und nachhaltig sein. D.h., Themen sind miteinander verwoben und können nicht mehr separat behandelt werden. Darauf reagierend müssen auch Planungs- und Beteiligungsprozesse aufeinander Bezug nehmen und sinnvoll miteinander verknüpft werden (s. Abb. 53 bis 55). Hierzu gehört, Menschen, Akteure, Meinungen, Lebensrealitäten so zusammenzubringen, dass alle ihren Platz in der Stadt finden. Hierzu müssen sie identifiziert und miteinander ins Gespräch gebracht werden.

Er verweist auf die Stadt Ludwigsburg, in der das Stadtentwicklungskonzept auf der Basis großer Stadtkonferenzen und Zielgruppenbefragungen erarbeitet wurde. Am Ende des Prozesses standen Masterpläne und der Umbau der Verwaltung.

Im Anschluss geht er auf den Begriff der nachhaltigen Stadtentwicklung ein, über die die Stadt zukunftsfähig gemacht werden soll (s. Abb. 56). Damit verbunden ist einerseits eine Orientierung an knapper und teurer werdenden natürlichen Ressourcen, andererseits die Verantwortung für die Lebensbedingungen in anderen Teilen der Welt. Mittelfristig bedeutet dies aus seiner Sicht eine Veränderung des wirtschaftlichen Handelns und eine Veränderung der Art und Weise, wie Gemeinwesen gesteuert wird. Im Ergebnis kann ein neuer Konsens darüber entstehen, was Lebensqualität bedeutet. Aus seiner Sicht gibt es verschiedene Wege, wie Nachhaltigkeit kommunal verankert werden kann. In Freiburg erfolgt zum Beispiel die Verknüpfung von 60 Nachhaltigkeitszielen mit der kommunalen Haushaltssteuerung. Auf Augsburg bezogen stellt er die Frage, wie man sich das Zusammenspiel der verschiedenen Prozesse in einer Stadt mit fast 300.000 Einwohnerinnen und Einwohnern vorstellen kann.

Das Stadtentwicklungskonzept identifiziert Handlungsfelder, in denen Fachkonzepte und Pläne entwickelt und sukzessive umgesetzt werden. Er weist darauf hin, dass viele Projekte und Maßnahmen unter dem Dach des STEK umgesetzt werden, manche jedoch auch außerhalb (s. Abb. 57 bis 60). Der aktuell zur Diskussion stehende Entwurf der Zukunftsleitlinien soll für alle Pläne, Konzepte, Projekte, Maßnahmen die gemeinsame Grundlage bilden. Er baut auf dem breiten Bürgerbeteiligungsprozess im Jahr 2004 und den vom Stadtrat verabschiedeten Nachhaltigkeitsleitlinien auf. Ihre Überarbeitung fand in 4 Phasen mit unterschiedlichen Akteuren (Nachhaltigkeitsbeirat und Agenda-Team / Referate der Stadtverwaltung / Fachöffentlichkeit und Politik / Öffentlichkeit) statt (s. Abb. 61). Im Ergebnis wurden für jede der vier Ebenen 5 Leitlinien formuliert, denen zur Illustration drei exemplarische Ziele zugeordnet sind (s. Abb. 62 bis 63).

Im Laufe des nächsten Jahres soll basierend auf den Zukunftsleitlinien, die die soziale, kulturelle, wirtschaftliche und ökologische Zukunftsfähigkeit der Stadt berühren, ein Nachhaltigkeits-Check für Stadtratsvorlagen entwickelt werden (s. Abb. 64).

Frau Holz macht deutlich, dass die dargestellten Leitlinien einschließlich der Ziele im Mittelpunkt des heute Abend beginnenden Online-Dialogs stehen. Das heißt, der Entwurf ist offen für Veränderungen und Ergänzungen.

5. Online Dialog 1 – Ideen und Visionen

Daniela Riedel, ZebraLog

Daniela Riedel erläutert anhand mehrerer Folien (s. Abb. 65 bis 74) den Aufbau des Internetauftritts www.augsburg-entwickeln.de, über den in den nächsten Jahren einerseits wichtige Informationen zum STEK bereitgestellt werden, über den andererseits phasenweise, abgestimmt auf wichtige Planungsschritte, eine Plattform für die Online-Beteiligung geschaffen wurde.

Sie weist darauf hin, dass hierüber in anderen Städten sehr viele wichtige Hinweise für die Stadtentwicklung zusammengetragen wurden. Abschließend stellt sie Frau Fitschen vor, die den Online-Dialog gemeinsam mit ihr moderieren wird.

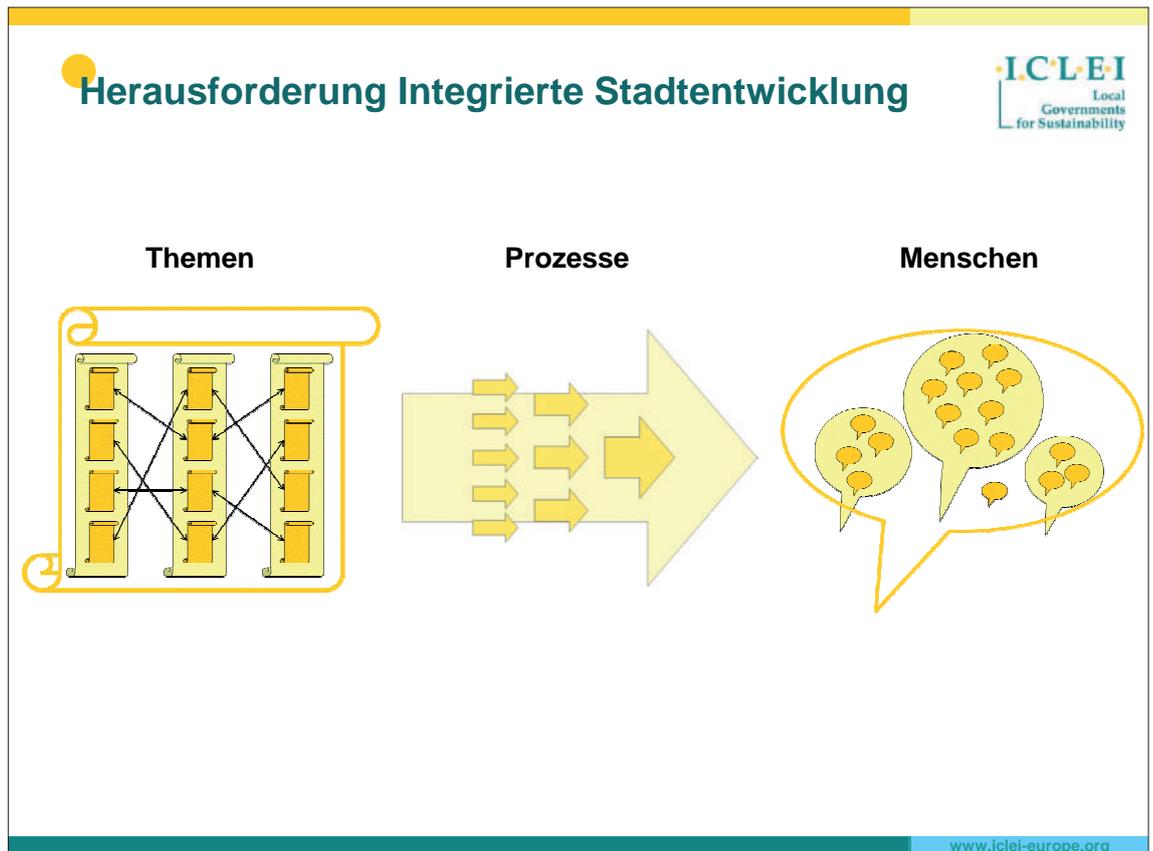


Abb. 53: Herausforderung Integrierte Stadtentwicklung



Abb. 54: Herausforderung Nachhaltige Stadtentwicklung

Augsburg: STEK und LA21



Wie können außerhalb der Stadtverwaltung verankerte Prozesse integriert werden?

Wie kann die LA21 in die Stadtverwaltung hineinwirken?

Wie kann das STEK eine nachhaltige Entwicklung Augsburgs fördern?

Wie kann der Prozess mit Stadtentwicklung und Stadtpolitik verzahnt werden?

www.iclel-europe.org

Abb. 55: Augsburg: STEK und LA21

Nachhaltigkeit integrieren



**Ist Nachhaltigkeit
eins von vielen Zielen,
die in der Entwicklung der Stadt
nebeneinander
(und manchmal auch gegeneinander)
verfolgt werden,**

**oder eher ein
gesellschaftliches Werte-Set,
das sich qualitativ auf die
Ausgestaltung aller anderen Ziele
auswirkt?**

www.iclel-europe.org

Abb. 56: Nachhaltigkeit integrieren

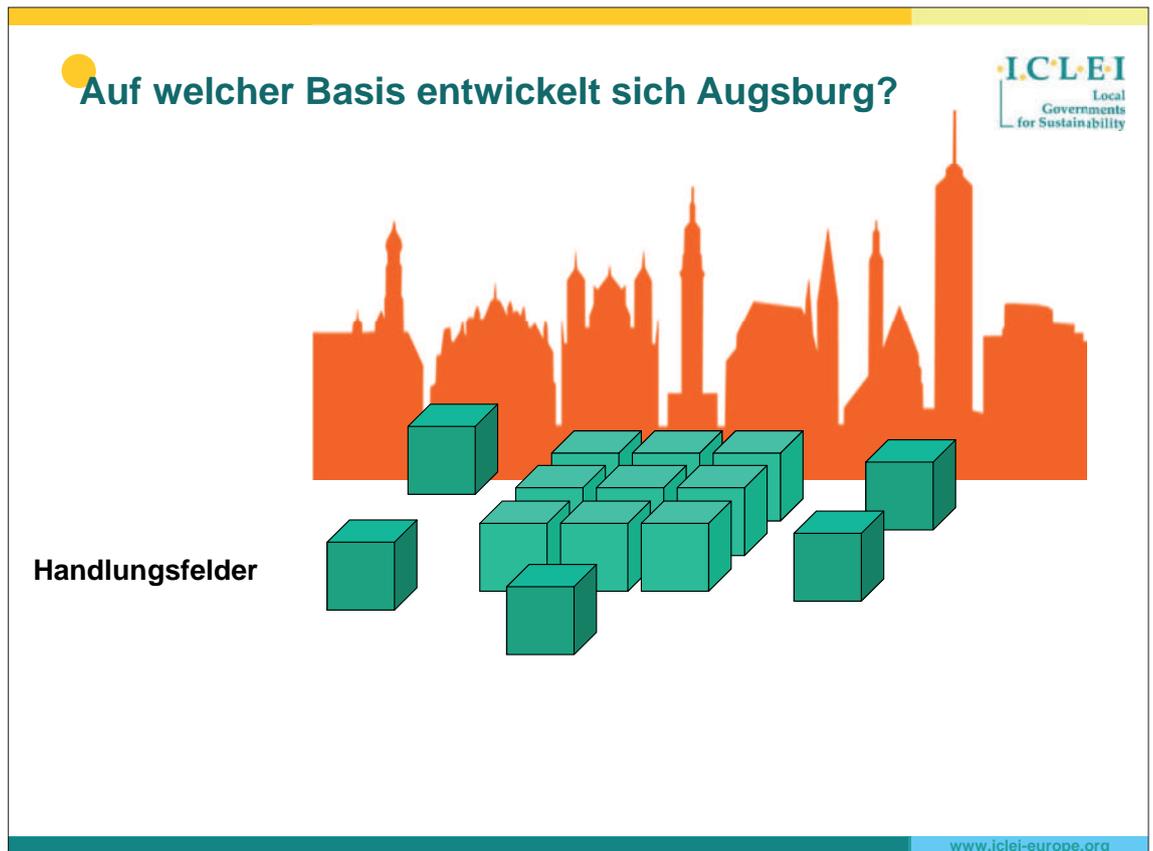


Abb. 57: Auf welcher Basis entwickelt sich Augsburg

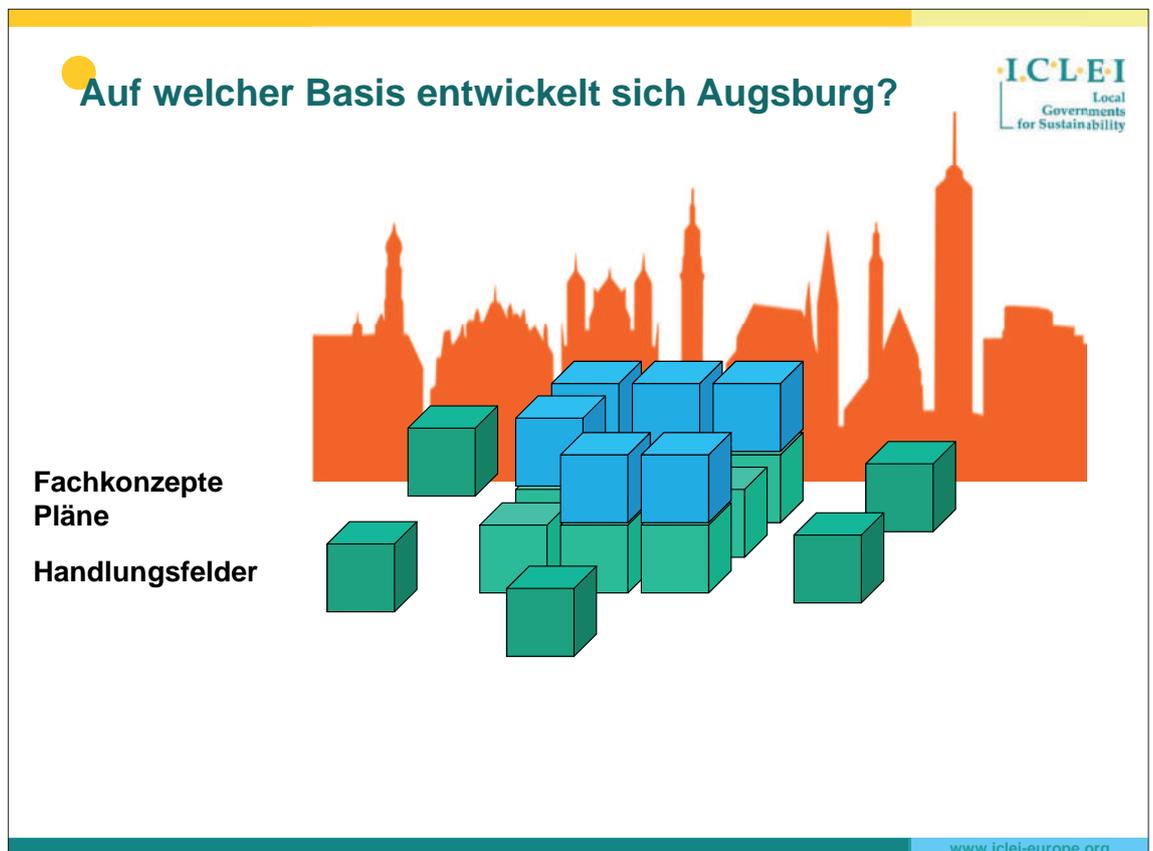


Abb. 58: Auf welcher Basis entwickelt sich Augsburg

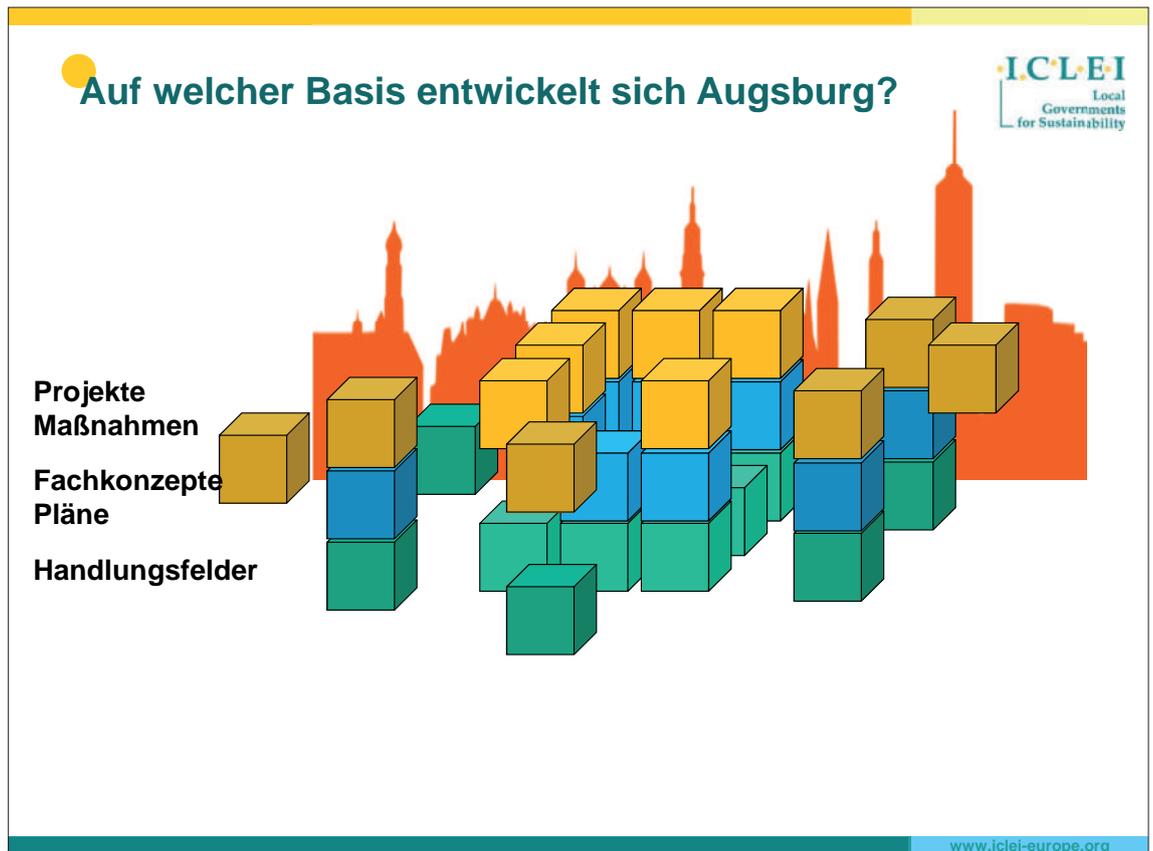


Abb. 59: Auf welcher Basis entwickelt sich Augsburg

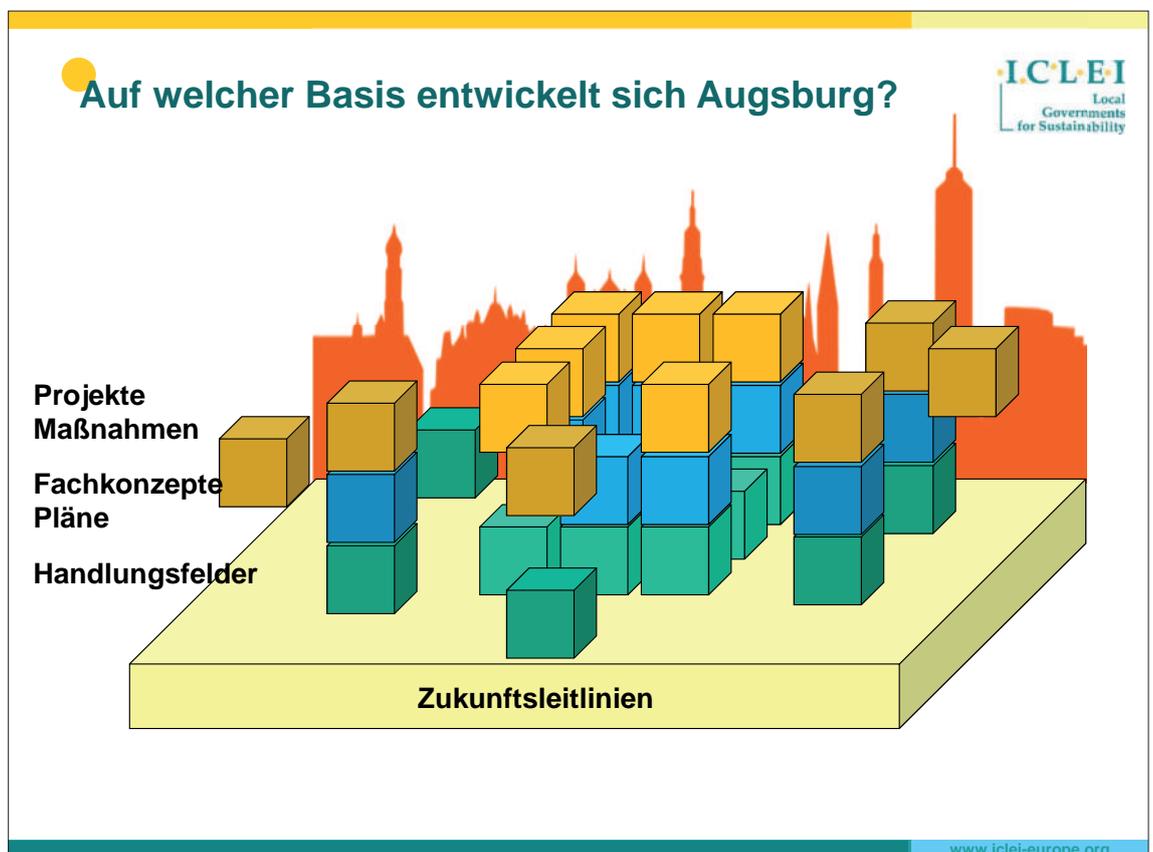


Abb. 60: Auf welcher Basis entwickelt sich Augsburg

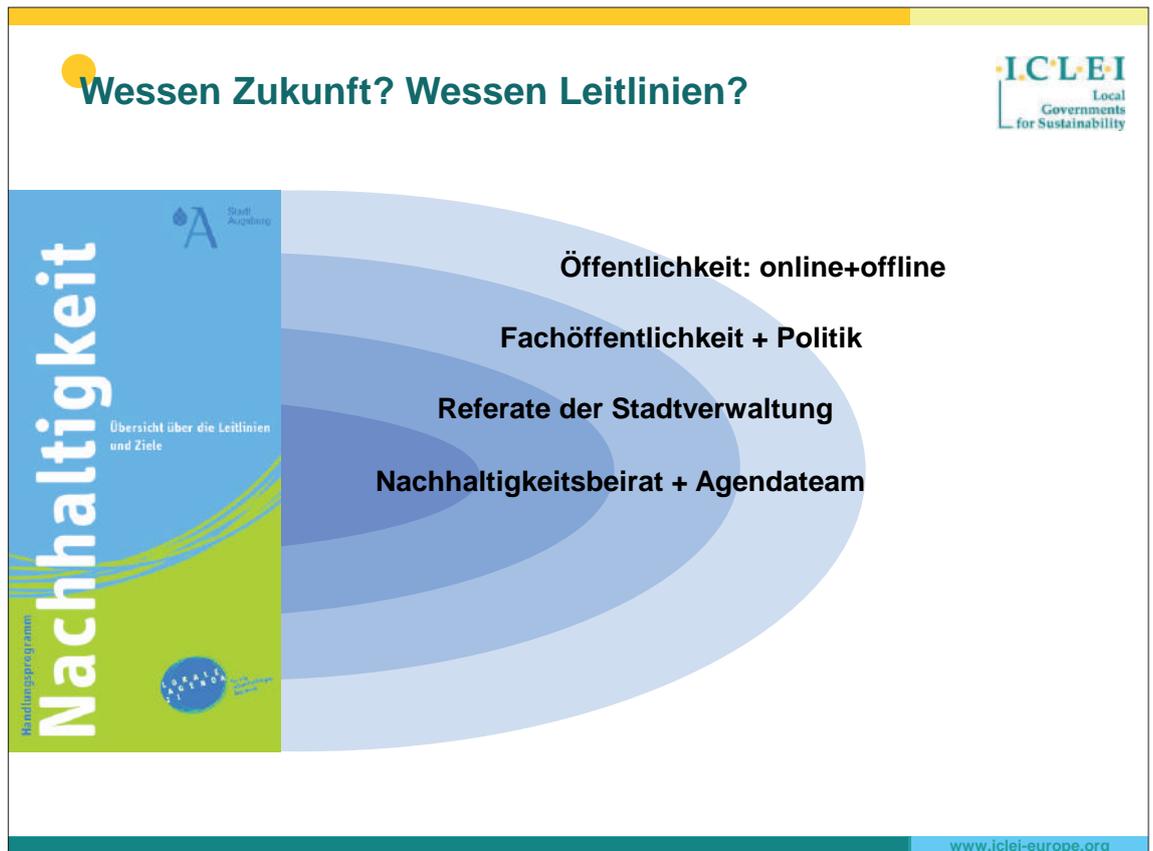


Abb. 61: Wessen Zukunft? Wessen Leitlinien?

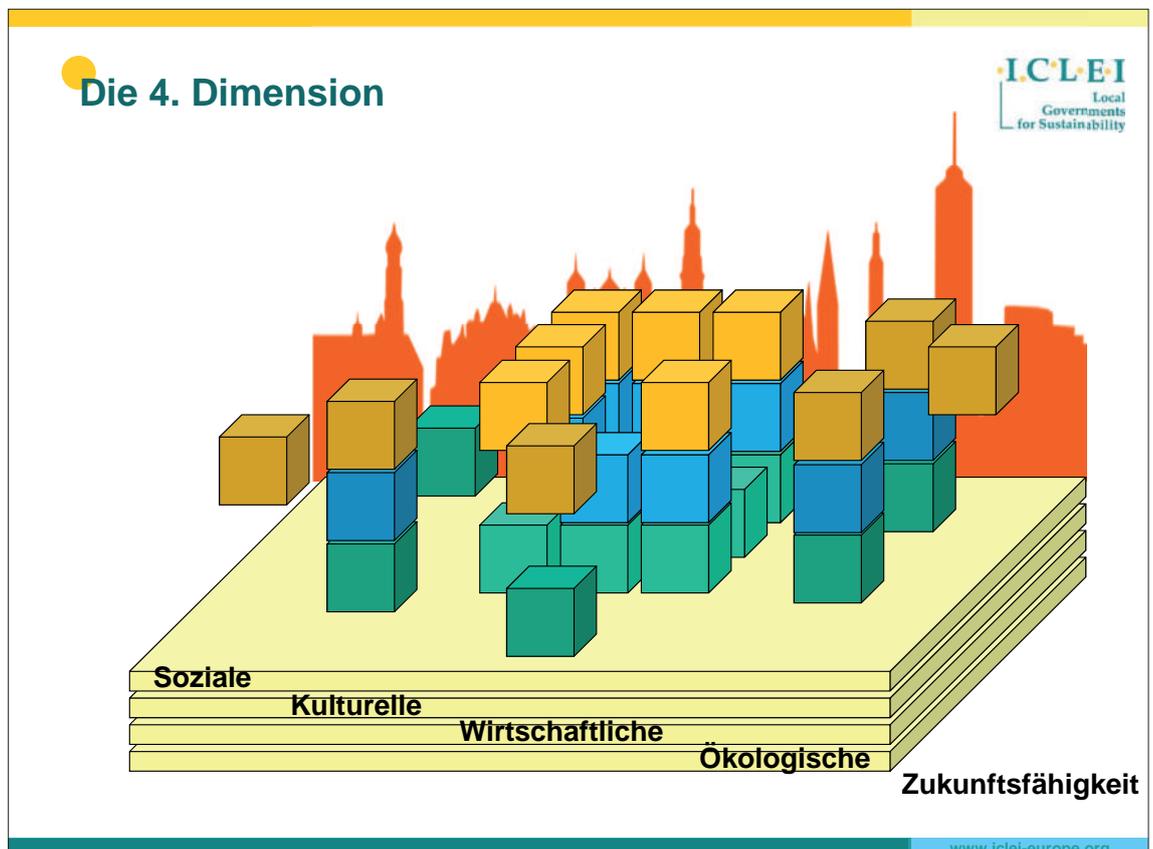


Abb. 62: Die 4. Dimension



Die 4. Dimension

<p>Ökologische Zukunftsfähigkeit</p> <p>A1. Klima schützen</p> <p>A1.1 Gesundes Stadtklima fördern</p> <p>A1.2 Die Stadt an den Klimawandel anpassen</p> <p>A1.3 Treibhausgasemissionen reduzieren</p> <p>A2. Energie- und Materialeffizienz verbessern</p> <p>A2.1 Kreislaufprozesse und Wiederverwertung stärken</p> <p>A2.2 Erneuerbare Energien ausbauen</p> <p>A2.3 Energiebedarf und -verbrauch senken</p> <p>A3. Biologische Vielfalt erhalten</p> <p>A3.1 Wertvolle Flächen und Biotope schützen</p> <p>A3.2 Artenschutz sicherstellen</p> <p>A3.3 Frei-, Frost-, Grün- und Ausgleichsflächen entwickeln und vernetzen</p> <p>A4. Natürliche Ressourcen sichern</p> <p>A4.1 Schonend mit Boden umgehen und Bodenqualität verbessern</p> <p>A4.2 Gewässer ökologisch aufwerten und Wasserqualität verbessern</p> <p>A4.3 Luftreinheit und Lärminderung verbessern</p> <p>A5. Ökologisch mobil sein für alle ermöglichen</p> <p>A5.1 Verkehr vermeiden</p> <p>A5.2 Anteil Umwelterbund (zu Fuß, mit dem Rad, mit ÖPNV) erhöhen</p> <p>A5.3 Motorisierten Individualverkehr effizienter und umweltschonender gestalten</p>	<p>Soziale Zukunftsfähigkeit</p> <p>B1. Gesundes Leben ermöglichen</p> <p>B1.1 Gesundes Umfeld schaffen</p> <p>B1.2 Prävention, Vorsorge und Information fördern</p> <p>B1.3 Physische und psychische Gesundheit durch adäquate Behandlung, Therapie und Pflege sichern und ermöglichen</p> <p>B2. Bildung ganzheitlich leben</p> <p>B2.1 Alltagsfähigkeit, Gesellschaftsfähigkeit und Arbeitsfähigkeit fördern</p> <p>B2.2 Schulische und Außerschulische Bildung vernetzen und gemeinsam verantworten</p> <p>B2.3 Soziale, ökologische, wirtschaftliche, kulturelle und politische Bildung stärken</p> <p>B2.4 Kommunikations- und Informationskompetenz stärken</p> <p>B3. Sicher leben - Risiken minimieren</p> <p>B3.1 Kriminalität durch Aufklärung und Stärkung der wohnungsnahen Strukturen vorbeugen</p> <p>B3.2 Katastrophenschutz sicherstellen</p> <p>B3.3 Subjektives Sicherheitsgefühl stärken</p> <p>B4. Teilhabe an der Gesellschaft allen ermöglichen</p> <p>B4.1 Diskriminierung in allen Lebensbereichen erkennen und abbauen</p> <p>B4.2 Alle einbeziehen - auch die jeweils Anderen</p> <p>B4.3 Bildungsteilhabe aller fördern</p> <p>B5. Sozialen Ausgleich schaffen</p> <p>B5.1 Armut und Existenznot vorbeugen</p> <p>B5.2 Menschen in besonderen Lebenslagen unterstützen</p> <p>B5.3 Solidarität fördern</p>	<p>Ökonomische Zukunftsfähigkeit</p> <p>C1. Augsburg als Standort des Lebens, Arbeitens und Wirtschaftens stärken</p> <p>C1.1 faire Arbeits-, Einkommens- und Entwicklungsmöglichkeiten schaffen</p> <p>C1.2 Infrastruktur verbessern</p> <p>C1.3 Innovationsfähigkeit fördern</p> <p>C1.4 Lebens- und Erholungsqualität bieten</p> <p>C1.5 Profil, Kommunikation und Image der Stadt verbessern</p> <p>C1.8 Nicht-Erwerbsarbeit wertschätzen</p> <p>C2. Soziales und ökologisches Wirtschaften fördern</p> <p>C2.1 Bewusst konsumieren</p> <p>C2.2 Ressourceneffizienz bei Produkten und Produktionsprozessen fördern</p> <p>C2.3 Vereinbarkeit von Arbeit und Familie erleichtern</p> <p>C2.4 Weltweite Auswirkungen wirtschaftlichen Handelns berücksichtigen</p> <p>C3. Finanzen nachhaltig generieren und einsetzen</p> <p>C3.1 In regionalen Wirtschaftskreisläufen handeln</p> <p>C3.2 Kommunale Finanzkraft stärken</p> <p>C4. Flächen und Bebauung nachhaltig und ästhetisch gestalten</p> <p>C4.1 Vielfältige soziale Wohnformen erhalten und ermöglichen</p> <p>C4.2 Ökologische, soziale und genügsame Standards für Planung, Beschaffung, Bauen und Erhalt vereinbaren</p> <p>C4.3 Nachhaltiges Bodenmanagement verwirklichen</p> <p>C4.4 Begegnungs- und Erholungsflächen im öffentlichen Raum schaffen</p>	<p>Kulturelle Zukunftsfähigkeit</p> <p>D1. Kunst und Kultur wertschätzen</p> <p>D1.1 Freiheit von Kunst, Kultur und Wissenschaft achten und ermöglichen</p> <p>D1.2 Kunst und Kultur Raum geben</p> <p>D1.3 Kulturinstitutionen vorhalten als Identitätsstifter und Orte kritischen Denkens</p> <p>D2. Kreativität in allen Bereichen fördern und nutzen</p> <p>D2.1 Die Freiheit ermöglichen etwas ohne Ziel zu tun</p> <p>D2.2 Begabungen fördern</p> <p>D2.3 Werte reflektieren und vermitteln</p> <p>D2.4 Perspektiven wechseln</p> <p>D3. Vielfalt leben</p> <p>D3.1 Herkunft kennenlernen</p> <p>D3.2 Verschiedenheit wahrnehmen und wertschätzen</p> <p>D3.3 Chancengerechtigkeit für alle herstellen</p> <p>D4. Beteiligung und bürgerschaftliches Engagement pflegen und stärken</p> <p>D4.1 Initiativen fördern</p> <p>D4.2 Gemeinsamen Lebensraum mitgestalten</p> <p>D4.3 Offenheit und Transparenz der Verwaltung erhöhen</p> <p>D4.4 Frühzeitig beteiligen</p> <p>D5. Augsburg als selbstbewusste Großstadt begreifen</p> <p>D5.1 Heimat für alle ermöglichen</p> <p>D5.2 Stadtteile stärken</p> <p>D5.3 Regionale und interkommunale Kooperation pflegen</p> <p>D5.4 Kultur des Friedens und der Verantwortung weiterentwickeln</p>
---	--	--	--

www.iclei-europe.org

Abb. 63: Die 4. Dimension



Nachhaltigkeits-Check



www.iclei-europe.org

Abb. 64: Nachhaltigkeits-Check



Abb. 65: Öffentlichkeitsbeteiligung

Öffentlichkeitsbeteiligung

zebralog

Ziele

- Das Thema in Augsburg bekannt machen und transparent informieren
- Ideen der Bürgerinnen und Bürger einsammeln und das Konzept mit „Leben füllen“
- zur Umsetzung des Stadtentwicklungskonzeptes anregen

Zebralog GmbH & Co KG © 2014

2

Abb. 66: Öffentlichkeitsbeteiligung, Ziele

Dialogbaustein Internet

www.augsburg-entwickeln.de

zebralog



- Informieren über das STEK, den Prozess und die Ergebnisse
- 4 Wochen moderierte Online-Diskussion in zwei Phasen
- Beiträge schreiben, zuordnen zu Themenfeldern, Beiträge anderer Teilnehmender kommentieren und bewerten

Zebralog GmbH & Co KG © 2014

3

Abb. 67: Dialogbaustein Internet

Stadt Augsburg

Stadtentwicklungskonzept Augsburg

Augsburg entwickeln - Gestalten Sie die Zukunft Ihrer Stadt

Einloggen Registrieren

Start Stadtentwicklungskonzept Beteiligung Information

Wohin soll sich Augsburg entwickeln?
Stellen Sie Ihre Ideen und Visionen für die Zukunft der Stadt vor. Im ersten Schritt werden Zukunftslinien für Augsburg erstellt, die wir mit Ihnen vom 5. November - 3. Dezember 2014 auf diesen Seiten öffentlich diskutieren. Mit den Ergebnissen der Bürgerbeteiligung werden die Zukunftslinien bis Anfang 2015 weiterentwickelt. Wir freuen uns auf einen spannenden Dialog! [Hier gehts zum Online-Dialog](#)

Zukunftslinien für Augsburg
Verkehr vermeiden? Sicherer leben? Mehr Chancen für alle? Welche nachhaltigen Ziele steckt sich Augsburg für die nächsten Jahre? Diese Frage wollen wir gemeinsam beantworten. [weiterlesen](#)

Stadtentwicklungskonzept
Zukunftsweisende Entwicklungen erfordern Konzepte. Um auf globale Trends lokal zu reagieren, die daraus resultierenden Herausforderungen zu steuern und die Potentiale, über die die Stadt verfügt, zu nutzen, benötigt Augsburg eine langfristig angelegte, visionäre und gleichzeitig verbindliche Entwicklungsstrategie – ein Stadtentwicklungskonzept. [weiterlesen](#)

Wie kann ich mitmachen?
[Geben Sie hier Ihre Hinweise ein!](#)

Abb. 68: Stadtentwicklungskonzept Augsburg

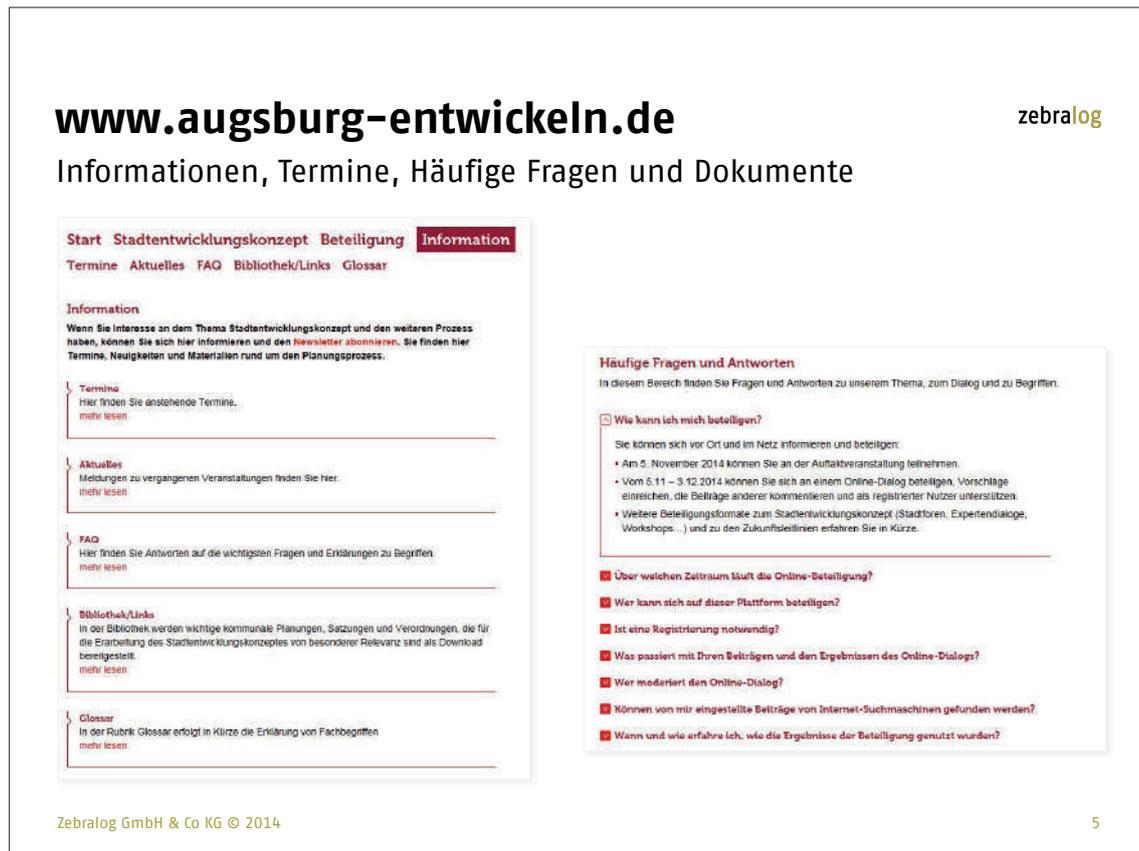


Abb. 69: www.augsburg-entwickeln.de

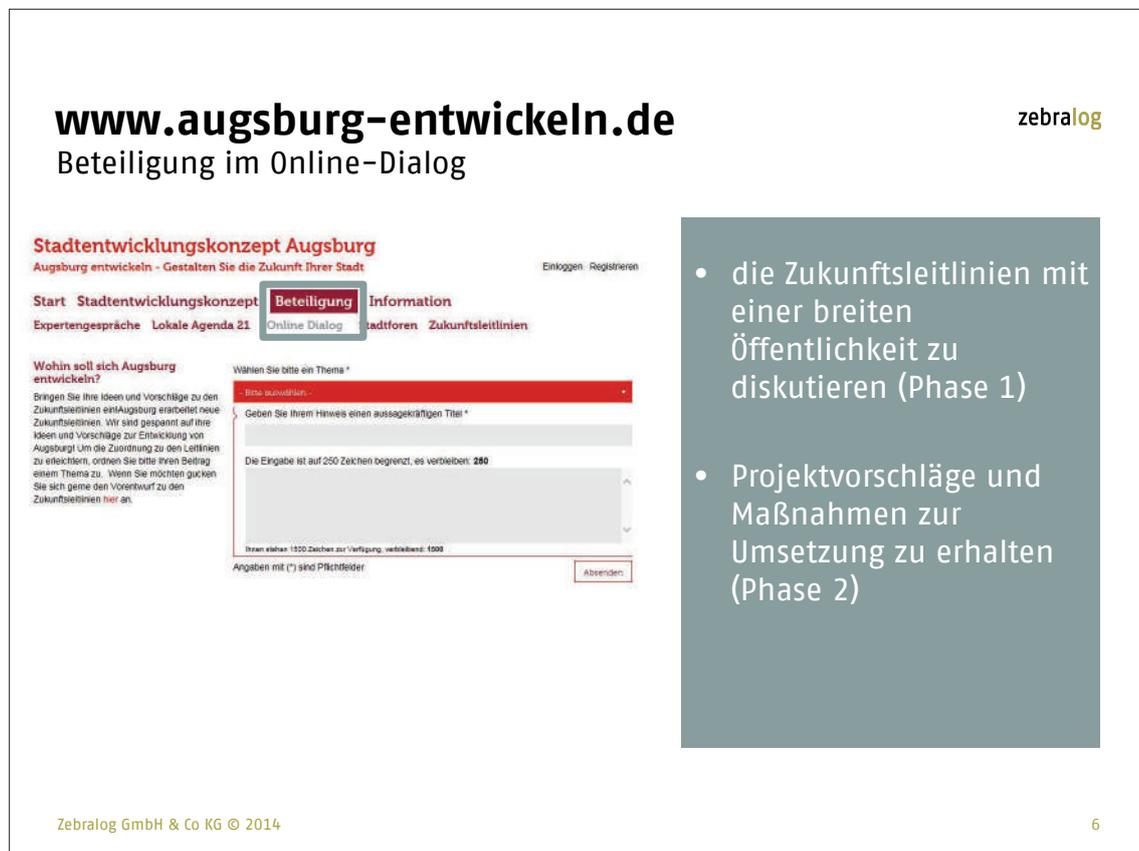


Abb. 70: www.augsburg-entwickeln.de

Öffentlichkeitsbeteiligung Phase 1

Wohin soll sich Augsburg entwickeln?

zebralog

A1. Klima schützen A1.1. Gesundes Stadtklima fördern A1.2. die Stadt an den Klimawandel anpassen A1.3. Treibhausgasemissionen reduzieren A2. Energie- und Materialeffizienz verbessern A2.1. Kreislaufprozesse und Ressourceneffizienz stärken A2.2. Erneuerbare Energien ausbauen A2.3. Energiebedarf und -verbrauch senken A3. Biologische Vielfalt erhalten A3.1. Wertvolle Flächen und Biotope schützen A3.2. Artenschutz sicherstellen A3.3. Freir., Freizeit-, Grün- und Ausgleichsflächen entwickeln und vernetzen A4. natürliche Ressourcen sichern A4.1. Sicheres und mit Boden umgehen und Bodenqualität verbessern A4.2. Gewässer biologisch aufräumen und Wasserqualität verbessern A4.3. Luftreinhalt und Lärmimmissionen verbessern A5. Ökologisch mobil sein für alle ermöglichen A5.1. Verkehr vermeiden A5.2. Anteil Umkehrbefund (zu Fuß, mit dem Rad, mit ÖPNV) erhöhen A5.3. Maßnahmen individualisierte, effizienter und umweltstärkender gestalten	B1. Gesundes Leben ermöglichen B1.1. Gesundes Umfeld schaffen B1.2. Prävention, Vorsorge und Information fördern B1.3. Physische und psychische Gesundheit durch individuelle Behandlung, Therapie und Pflege sichern und ermöglichen B2. Bildung ganzheitlich leben B2.1. Alltagsfähigkeit, Gesellschaftsbildung und Arbeitsfähigkeit fördern B2.2. schulische und außer-schulische Bildung vernetzen und gemeinsam vorantreiben B2.3. Soziale, biologische, wirtschaftliche, kulturelle und politische Bildung stärken B2.4. Kommunikations- und Informationskompetenz stärken B3. Sicher leben – Risiken minimieren B3.1. Katastrophal durch Katastroph und Störung der wohnungsrechtlichen Strukturen vorfragen B3.2. Katastrophenschutz sicherstellen B3.3. subjektives Sicherheitsgefühl stärken B4. Teilhabe an der Gesellschaft allen ermöglichen B4.1. Diskriminierung in allen Lebensbereichen erkennen und abbauen B4.2. Alle einbeziehen – auch die „jenseits Andersens“ B4.3. Bildungsteilhabe aller fördern B5. Sozialen Ausgleich schaffen B5.1. Armut und Existenznot vorbeugen B5.2. Menschen in besonderen	C1. Augsburg als Standort des Lebens, Arbeitens und Wirtschaftens stärken C1.1. Neue Arbeits-, Einkommens- und Entwicklungsmöglichkeiten schaffen C1.2. Infrastruktur verbessern C1.3. Innovationsfähigkeit fördern C1.4. Lebens- und Erholungsqualität bieten C1.5. Profil, Kommunikation und Image der Stadt verbessern C1.6. Nicht-Einkommensarbeit wertschätzen C2. Soziales und ökologisches Wirtschaften fördern C2.1. bewusst konsumieren C2.2. Ressourceneffizienz bei Produkten und Produktionsprozessen fördern C2.3. Vereinbarkeit von Arbeit und Familie ermöglichen C2.4. Wertvolle Auswertungen wirtschaftlichen Handelns berücksichtigen C3. Finanzen nachhaltig generieren und einsetzen C3.1. in regionalen Wirtschaftskreisläufen handeln C3.2. Kommunale Finanzkraft stärken C4. Flächen und Bebauung nachhaltig und ästhetisch gestalten C4.1. Vielfältige soziale Wohnformen erhalten und ermöglichen C4.2. Ökologische, soziale und genutznahe Standards für Planung, Beschaffung, Bauen und Erhalt vernetzen C4.3. Nachhaltiges Bodenmanagement verwirklichen C4.4. Begrünungs- und Erholungsflächen in öffentlichen Raum schaffen	D1. Kunst und Kultur wertschätzen D1.1. Freiheit von Kunst, Kultur und Wissenschaft achten und ermöglichen D1.2. Kunst und Kultur Raum geben D1.3. Kulturfunktionen weiterhin als Identitätsfaktor und Orte kritischer Debatte D2. Kreativität in allen Bereichen fördern und nutzen D2.1. Die Freiheit ermöglichen etwas ohne Ziel zu tun D2.2. Begabungen fördern D2.3. Werte reflektieren und verteidigen D2.4. Perspektiven wechseln D3. Vielfalt leben D3.1. Herkunft kennenlernen D3.2. Verschiedenheit wahrnehmen und anerkennen D3.3. Chancengerechtigkeit für alle herstellen D4. Beteiligung und bürgerschaftliches Engagement prägen und stärken D4.1. Initiativen fördern D4.2. Gemeinsamen Lebensraum mitgestalten D4.3. Offenheit und Transparenz der Verwaltung erhöhen D4.4. Frühzeitig beteiligen D5. Augsburg als selbstbewusste Großstadt begreifen D5.1. Heimat für alle ermöglichen
--	---	--	--

- Ideen und Visionen zur Stadtentwicklung
- Zuordnen zu den vier Zukunftsleitlinien
- Kommentieren und bewerten

Zebralog GmbH & Co KG © 2014

7

Abb. 71: Öffentlichkeitsbeteiligung Phase 1

www.augsburg-entwickeln.de

Beteiligung: Online-Dialog

zebralog

Stadtentwicklungskonzept Augsburg
Augsburg entwickeln - Gestalten Sie die Zukunft Ihrer Stadt

Start Stadtentwicklungskonzept Beteiligung Information

Übersicht
 Gast, 3. November 2014 - 16:47 | 0 | 0

Ökologisches Wohnen
 Seit 18 Jahren engagieren sich Augsburgerinnen und Augsburger gemeinsam im Lokalen Agenda 21-Prozess für eine nachhaltige Entwicklung Augsburgs. Mit dabei sind Umwelt- und Eine-Welt-Gruppen, Bildungs- und Forschungseinrichtungen, kirchliche Gruppen, Vertreter der Wirtschaft, der Stadtverwaltung und andere Organisationen. Gemeinsam arbeiten sie für eine zukunftsfähige und lebenswerte Stadt Augsburg.

Zentrale Frage: Wie soll sich Augsburg entwickeln, damit es nachhaltig, zukunftsfähig ist? Von den Arbeitsgruppen der Lokalen Agenda werden Veranstaltungen durchgeführt, Projekte beispielhaft entwickelt und umgesetzt, Materialien erarbeitet und über den Nachhaltigkeitsbeirat Empfehlungen an den Stadtrat, die Stadtverwaltung und die Stadtgesellschaft formuliert. Die 20 Institutionen des Nachhaltigkeitsbeirats beraten die Stadt bei Nachhaltigkeitsthemen und bringen diese in ihren eigenen Institutionen voran.

Grundlage des Agendaprozesses ist das an Runden Tischen erarbeitete und vom Stadtrat beschlossene Handlungsprogramm Nachhaltigkeit (siehe Handlungsprogramm). Es ist Ausgangspunkt für systematische und transparente integrierte Stadtentwicklung und stärkt die Kooperations- und Beteiligungsmöglichkeiten.

Weitere Informationen auf verschiedenen Kanälen und die Möglichkeit zu Kommentaren finden Sie auf der Internetseite Wirbelnuss, einer Plattform der Lokalen Agenda 21, sowie auf der facebook-Seite der Wirbelnuss.

Dieser Beitrag wurde folgender Leitlinie zugeordnet
 Ökologische Zukunftsfähigkeit

• Wichtig für Augsburg

Kommentieren
 Geben Sie Ihrem Kommentar einen aussagekräftigen Titel.

Die Eingabe ist auf 1500 Zeichen begrenzt, es verbleiben: 1500

Angaben mit (*) sind Pflichtfelder Absenden

Teilen in sozialen Netzwerken

[F. Empfehlen](#)

Zebralog GmbH & Co KG © 2014

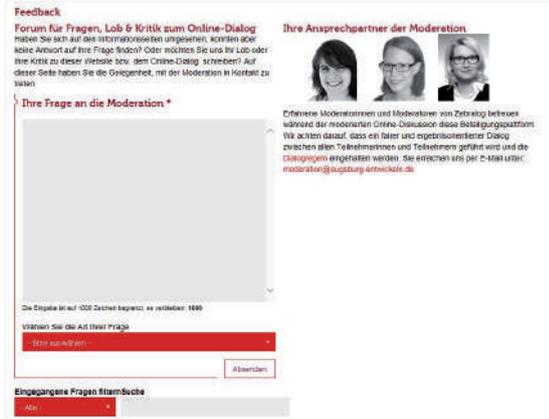
8

Abb. 72: www.augsburg-entwickeln.de

Stadtentwicklungskonzept Augsburg

zebralog

Frage stellen und Moderationsteam kontaktieren



Forum für Fragen und Feedback zum Verfahren

Fragen zum Stadtentwicklungskonzept oder zum Online-Dialog stellen

Zebralog GmbH & Co KG © 2014

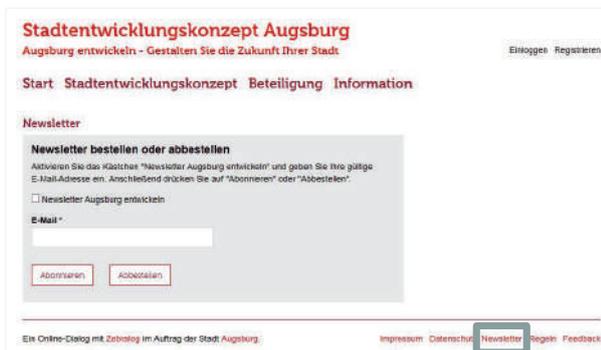
9

Abb. 73: Stadtentwicklungskonzept Augsburg

Stadtentwicklungskonzept Augsburg

zebralog

Newsletter



Bleiben Sie auf dem Laufenden!

Über den Newsletter geben wir Ihnen regelmäßige Informationen zu aktuellen Terminen und zum Verfahren

Zebralog GmbH & Co KG © 2014

10

Abb. 74: Stadtentwicklungskonzept Augsburg

6. Zusammenfassung / Ausblick

Gerd Merkle, Baureferent

Herr Merkle fasst zusammen, dass bereits die Leipzig Charta zur nachhaltigen europäischen Stadt aus dem Jahr 2007 zur Steuerung von Megatrends empfiehlt, die Ansätze einer integrierten Stadtentwicklungspolitik stärker zu nutzen, um integrierte, umsetzungsorientierte Stadtentwicklungsprogramme auf gesamtstädtischer Ebene zu entwickeln.

Er zeigt nochmals die wichtigsten aktuellen Rahmenbedingungen

- demographische Veränderungen (Migration und Alterung)
- wirtschaftsstruktureller Wandel und globale Vernetzungen
- Klimawandel und Energiewende
- gesellschaftlicher Wertewandel und Verhaltensänderungen
- Partizipation und Governance

für die Stadtentwicklung auf.

Der Startschuss für die Erarbeitung des STEK Augsburg wurde mit dem einstimmigen Grundsatzbeschluss des Augsburger Stadtrates vom 26.05.2011 gegeben. Das STEK soll auf Grundlage bestehender städtischer Leitbilder und Ziele raumbezogene Entwicklungen perspektivisch aufzeigen, Strategien für die Gesamtstadt in Form eines nachhaltigen Leitbildes formulieren und in einem gesamträumlichen Konzept darstellen.

Herr Merkle weist darauf hin, dass das STEK Augsburgs Zukunft im Sinne der strategischen Steuerung der mittel- und langfristigen Entwicklung plant. Ein Novum ist, dass erstmals bestehende und zu erarbeitende Leitvorstellungen, Gedanken und Fachplanungen zu einem schlüssigen Gesamtkonzept verknüpft werden. Dabei werden gegebenenfalls vorhandene Zielkonflikte aufgedeckt und ausgeräumt, zugleich aber auch Synergien befördert.

Das STEK bietet den Leitfaden für das künftige kommunale Handeln. Vor diesem Hintergrund ist es die wichtigste Grundlage für die Neuaufstellung des Flächennutzungsplans mit integrierter Landschaftsplanung sowie für weitere auszuarbeitende Fachkonzepte. 2010 erfolgte die Digitalisierung des Flächennutzungsplanes mit integrierter Landschaftsplanung für das gesamte Stadtgebiet von Augsburg (knapp 150 km²). Da dabei keine inhaltlichen Änderungen vorgenommen wurden, spiegelt das Planwerk inhaltlich den Stand von 1995 mit zahlreichen Einzeländerungen wider. Die Neuaufstellung mit inhaltlicher Fortschreibung und Aktualisierung ist daher dringend notwendig und wird auch von politischen Gremien immer wieder gefordert.

Auch Herr Merkle betont, dass in allen Planungsphasen umfassende Möglichkeiten zum moderierten Dialog bestehen, der sowohl den hohen Bedarf an interner Koordination zwischen städtischen Dienststellen abdeckt als auch den kooperativen Diskurs mit Vertretern wichtiger Institutionen und der breiten Stadtgesellschaft. Selbstverständlich werden auch die politischen Gremien und Ausschüsse während des gesamten Prozesses regelmäßig konsultiert. Wichtige Meilensteine wie das Leitbild, der Vorentwurf, der Entwurf sowie nach Abschluss der Realisierungsphase die finale Konzeption des STEK sollen durch den Stadtrat beschlossen werden, um eine kontinuierliche politische Rückkopplung und Legitimierung zu gewährleisten.

Reiner Erben, Referent für Umwelt / Migration / Integration

Herr Erben äußert sich begeistert, dass so viele Augsburgerinnen und Augsburger aus den verschiedensten Gruppen der Stadtgesellschaft anwesend sind. Auch er verweist als Verantwortlicher für das Thema Nachhaltigkeit nochmals darauf, dass die Zukunftsleitlinien das Fundament für das Stadtentwicklungskonzept sein werden.

Er animiert dazu, den heute präsentierten Entwurf der Zukunftsleitlinien für Augsburg weiter zu entwickeln, sich damit auseinanderzusetzen, was man für wichtig hält und deutlich zu machen, wofür man sich einsetzen möchte.

Er macht deutlich, dass dabei der heute beginnende Online-Dialog nicht die einzige Möglichkeit ist. Für diejenigen, die man über das Internet aber auch mit den klassischen Präsenzveranstaltungen wie dem heutigen Abend nicht erreicht, werden während der Online-Phase auch Workshops angeboten. Hierzu werden Menschen mit Migrationshintergrund, Jugendliche und kleine bis mittlere Unternehmen gesondert eingeladen. Auch diese Gruppen sollen ermuntert werden, ihre Zielvorstellungen in den Online-Dialog einzubringen.

Die Ergebnisse der Online-Beteiligung werden bis zum Jahresende von Zebralog ausgewertet, Anfang des Jahres 2015 zur Verfügung stehen und danach in den Entwurf eingearbeitet.

Im Januar wird zu einem weiteren Stadtforum eingeladen, dessen Ziel ist, der Stadtgesellschaft abschließend Gelegenheit zu geben, sich öffentlich mit den Zukunftsleitlinien auseinanderzusetzen und diese zu verabschieden.

Im nächsten Schritt soll der Entwurf der Zukunftsleitlinien der Lenkungsgruppe des Stadtentwicklungskonzepts, in der die Spitzen der Stadtverwaltung und Vertreter/innen jeder Fraktion zusammenarbeiten, vorgelegt werden. Im März 2015 soll der Entwurf der Zukunftsleitlinien zunächst den Ausschüssen, danach dem Stadtrat präsentiert werden.

Herr Merkle und Herr Erben bedanken sich gemeinsam mit Frau Holz für das große, am heutigen Abend gezeigte Interesse an der Zukunft der Stadt.

7. Start Online Dialog

Dr. Kurt Gribl, Oberbürgermeister

Den Online-Dialog zu den Zukunftsleitlinien eröffnet der Oberbürgermeister mit dem Eintrag: 'Stadtentwicklung leicht gemacht! Die Beteiligungsplattform für STEK ist ein modernes Tool, mit dem die Beteiligung von Bürgern einfach möglich ist. Sie sind herzlich eingeladen!'

Eindrücke

*Dr. Kurt Gribl,
Oberbürgermeister*



*Brigitte Holz,
Freischlad + Holz*



*Carl Herwarth v.
Bittenfeld,
Herwarth + Holz*



Fotos: Herwarth + Holz

Eindrücke



Stefan Kuhn, ICLEI



*Daniela Riedel,
ZebraLog*



*Gerd Merkle,
Leiter des Baureferats*

Fotos: Herwarth + Holz

Eindrücke

*Reiner Erben,
Leiter des Referats für
Umwelt, Migration und
Interkultur*



Start Online-Dialog



Podium



Fotos: Herwarth + Holz

Eindrücke



Plenum



Plenum



*Gedankenaustausch /
Diskussion*

Fotos: Herwarth + Holz